

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

1. November bis 14. November
23/2025

Laufental-Lützelital – Röschenz – Am Blauen –
Thierstein – Schwarzbubenland Ost

Mystik

Die Suche nach einer Gotteserfahrung verbindet Menschen aller Religionen. Die Texte dieser Ausgabe entstanden in interreligiöser Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts «zVisite».

Seiten 2 bis 7

Der Philosoph Luca Di Blasi erklärt, warum das Interesse an Mystik wiedererwacht, warum sich mystische Momente nicht festhalten lassen und warum das Handy uns nicht glücklich macht.

Seiten 8 und 9

Raum für Stille und Deutung

Die Bilder dieser Ausgabe stammen von Gen Atem und Miriam Bossard. Das Schweizer Kunstduo ist für sein interdisziplinäres Schaffen in den Bereichen Malerei, Kunst im öffentlichen Raum, Performance und Musik bekannt. Für diese interreligiöse Ausgabe zum Thema «Mystik» besprayed das Duo Fotografien, um bestimmte Bildbereiche mit Farbschichten gezielt zu verdecken. So schafft es sowohl Irritation als auch Raum für Stille, Kontemplation und Deutung. Gen Atem und Miriam Bossard verstehen den mystischen Aspekt des Interpretierens durch die Betrachtenden als integralen Teil ihrer Werke.



Im Diesseits das Jenseitige erfahren

Die Suche nach einer Erfahrung, die in die Nähe des Göttlichen oder zu einer tieferen Wahrheit führt, ist in allen Religionen zu finden. Der Weg führt dabei oft über Rituale, die sich vielfältig zeigen: Nicht nur im Gebet, auch etwa im Tanz, dem Teetrinken oder dem Händewaschen erfahren Menschen Einkehr und Verbundenheit.

Jedes Detail in diesem kleinen Raum ist schlicht und sorgfältig gestaltet: die Wände, der Boden, die wenigen Möbel und Dekorationen – alles zeugt von präziser Handwerkskunst und Ästhetik. Holz und Lehmputz strahlen Wärme und Geborgenheit aus. Durch die milchige Scheibe eines Fensters fällt sanftes Tageslicht auf die Strohmatte, Tatami, am Boden. Auf diese hat sich der Gast gesetzt und wartet. An der Scheibe ist eine Papierrolle mit einer Kalligrafie in japanischer Schrift angebracht. Neben dem Fenster ist ein Baumstamm teilweise in die Wand eingelassen. Daran hängt ein dezentes Blumenarrangement in einem Gefäss. Im Raum ist es still. Im Chashitsu beginnt bald eine zen-buddhistische Teezeremonie. Der Teeraum befindet sich im Geschäft Länggass-Tee in Bern. Das im

alten Japan entwickelte Ritual ist eng mit der Philosophie des Zen-Buddhismus verbunden. Ausgeführt wird es auf Basis der vier Prinzipien Harmonie, Respekt, Reinheit und Gelassenheit und lädt die Teilnehmenden zur inneren Einkehr ein.

Mit der Bambuskelle

Die Teemeisterin Ursula Kohli betritt durch eine Schiebetür den Raum und stellt ein Tablett mit Süßigkeiten ab. Dann kniet sie nieder, verneigt sich und heisst den Gast willkommen. Aus dem Vorraum holt sie nach und nach die Gegenstände, die sie für die Zubereitung des Tees braucht. Sie kniet sich wieder hin, vor einem beheizten Wasserkessel, der in der hinteren rechten Ecke des Raumes platziert ist. Mit einem Seidentuch, das sie jeweils auf eine

bestimmte Weise faltet, wischt sie zuerst die Teedose, dann den Teelöffel ab. Mit heissem Wasser aus dem Wasserkessel wärmt sie die Teeschale vor und benetzt darin auch den Teebesen, Chasen, einen kleinen Schwingbesen aus Bambus. Danach öffnet sie die Teedose, entnimmt ihr mit dem Teelöffel das grüne Teepulver, Matcha, und gibt es in die Teeschale. Erneut giesst sie mit einer Bambuskelle heisses Wasser in die Teeschale. Dann schäumt sie den Tee mit dem Chasen auf und übergibt die Teeschale dem Gast, der inzwischen auf ihre Aufforderung hin seinen Gaumen mit einer der Süßigkeiten auf den leicht bitteren Tee vorbereitet hat, zum Trinken.

Alles geschieht bewusst

Die Bewegungen der Teemeisterin folgen einem festgelegten Ablauf. Sie sind bedacht, präzise und verströmen eine wohltuende, tiefgreifende Ruhe. Eine Teemeisterin braucht viele Jahre der Ausbildung und Übung, damit sich die beruhigende Wirkung auf den Gast entfalten kann. «Wenn ich mich ruhig bewege, wird auch der Gast ruhig», sagt Kohli im Gespräch nach der Zeremonie. Der Effekt beruht auch darauf, dass es in der Teezeremonie keinen Zufall gibt, sondern alles bewusst geschieht. Und: «Bei der Teezeremonie passiert etwas zwischen Gastgeber und Gast», sagt Kohli. Indem die Teemeisterin oder der Teemeister etwas für den Gast tue, fühle sich dieser als Mensch, als lebendiges Wesen wahrgenommen. «So kann der Gast die Erfahrung machen, dass es so etwas wie Frieden und Harmonie überhaupt gibt.» Dafür brauche der Gast, anders als bei anderen Formen der Versenkung, im Prinzip keine Übung. Bereits beim ersten Besuch einer Teezeremonie stellt sich das Gefühl der Ruhe beim Gast ein. Erfahrene Gäste erlebten das Ritual aber umso tiefer.

Drehend in Verbindung zu Gott

Vom kleinen Teeraum in Bern in die Citykirche Offener St. Jakob in Zürich, wo ein Derwisch-Drehritual stattfindet. Die Derwische suchen die Verbindung zu Gott im rituellen Tanz. Langsam schreiten die Derwische in den Raum und setzen sich im Kreis auf die Sitzkissen. Es sind Frauen und Männer des Mevlevi-Ordens, der in der mystischen Tradition des Islams steht. Auch gut 30 Zuschauerinnen und Zuschauer sitzen in den Kirchenbänken.



Interreligiöse Kooperation

Die Publikation «zVisite» ist eine interreligiöse Kooperation, die einmal im Jahr anlässlich der Woche der Religionen erscheint. Beteiligt sind die Redaktionen von «Lichtblick» Pfarrblatt Nordwestschweiz / reformiert., die evangelisch-reformierte Zeitung / Forum, Magazin der katholischen Kirche im Kanton Zürich / tachles, das jüdische Wochenmagazin / Christkatholisch, Zeitschrift der Christkatholischen Kirche / Kirchenbote, evangelisch-reformierte Zeitung BS, BL, SO, SH und Zentralschweiz sowie das katholische Pfarrblatt Bern.

zVisite

Verneigung vor dem Licht

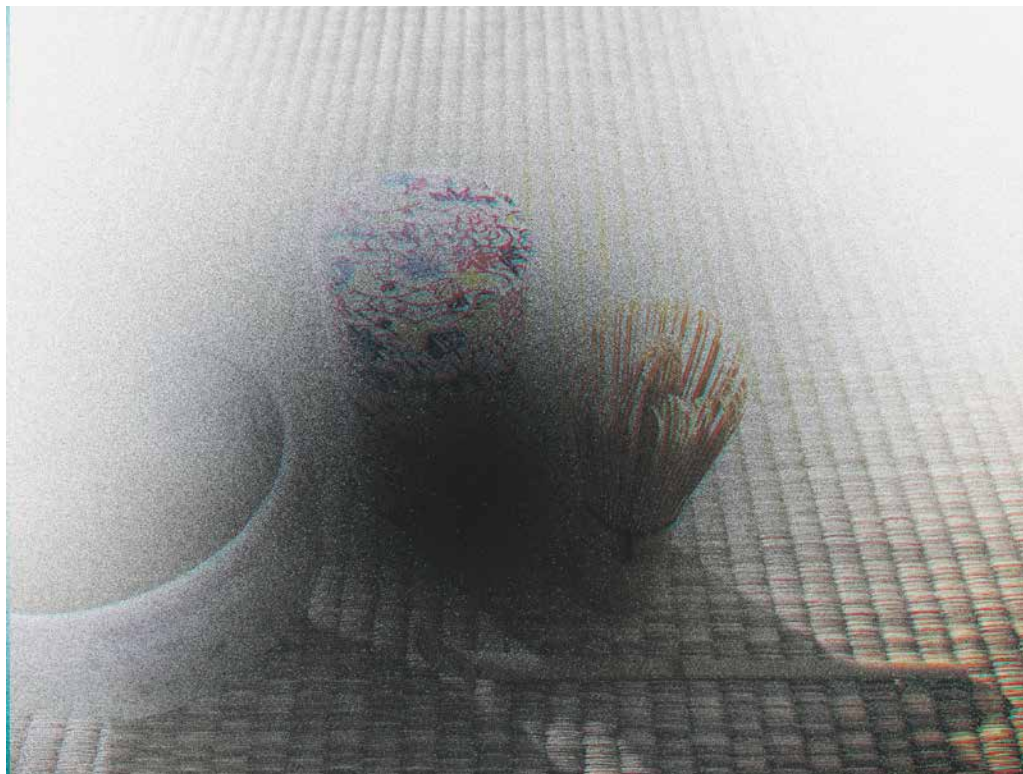
Das Ritual beginnt mit dem Gottesgedenken, einem Gebet, in dem verschiedene Namen Gottes auf arabisch repetiert werden. Der Vorbeter beginnt, alle stimmen ein und öffnen dabei ihre Hände, einige wiegen sich dazu. Tamburinklänge leiten über zu Gesängen, melodiös und langsam, dann rhythmisch und schnell.

Nun spricht Peter Hüseyin Cunz ein Gebet auf deutsch: «Wir bitten Gott um Licht, vor uns, hinter uns, in uns, Licht in unserem Körper, unseren Sinnen, im Herzen...». Cunz hat im Mevlevi-Orden den Rang eines Scheichs. Er ist der spirituelle Führer der Gemeinschaft, deren Mitglieder sich wöchentlich treffen und ansonsten zuhause, in ihren Alltag integriert, Kontemplation halten und das Drehen üben. Jede Bewegung des beginnenden Drehrituals ist langsam und konzentriert. Die Derwische verneigen sich, kreuzen die Arme vor der Brust, beginnen langsam zu drehen. Dann öffnen sie die Arme und drehen sich immer schneller um ihre Achse. Die langen weissen

Gewänder schwingen hoch. Der schwarz gekleidete Tanzmeister gibt sorgfältig Zeichen, um das Miteinander zu gewährleisten. Viermal wird das Drehen wiederholt, jedes Mal beginnend mit einer Verneigung in Richtung des Scheichs. «Die Derwische verneigen sich nicht vor mir, sondern vor dem Licht, das vom Osten herkommt. Ich stehe auf einem roten Fell, das auf Mekka, Richtung des aufgehenden Lichts, ausgerichtet ist», erklärt Cunz. Die Musik steigert sich, wird rhythmischer und schneller, dann wieder langsamer. Reine Saitenklänge zeigen an, dass das Ritual dem Ende entgegengeht. Es folgen Gebete, dann schreiten die Derwische langsam hinaus.

Ganz in der Mitte verankert

Das Drehritual wird «Sema» genannt. «Sema bedeutet «hören». Wir lösen uns von der eigenen Existenz, um in unserer Nichtexistenz auf den Geschmack der ewigen Existenz zu kommen», sagt Peter Cunz. Daneben gehörten auch Fastenzeiten, Rückzug in die Einsamkeit und Gebete zu den spirituellen Übungen einer



Sufi-Gemeinschaft. Das Drehen um die eigene Achse müsse sorgfältig geübt werden: «Es braucht Monate, bis der Körper mitmacht und es einem nicht mehr schwindlig wird.» Dazu müsse man ganz in seiner Mitte verankert sein. Aus dieser Zentriertheit heraus gestalten die Derwische ihren Alltag im Beruf und mit ihren Familien.

«Puff – und du verschwindest»

Dass mystische Erfahrungen weit in den Alltag hineinwirken, weiss auch Yordan Pashev. Der ehrenamtliche Priester der kleinen bulgarisch-orthodoxen Kirchgemeinde Heiliger Georg in Zürich berichtet von seinen Erfahrungen in der Mönchsgemeinschaft am Berg Athos in Griechenland, erzählt von den vierstündigen Liturgien, die um vier Uhr früh beginnen. «Du bist umhüllt von Weihrauch und dieser besonderen Atmosphäre, plötzlich kommt so ein Moment – puff – und du verschwindest. Du siehst nichts mehr und hörst nichts mehr und fühlst dich in einer anderen Welt.»

Diese Erfahrung sei so stark, dass man die Sehnsucht danach nicht mehr verliere, sagt Vater Yordan. Sie hilft ihm auch im Schweizer Alltag, wo er sich den Lebensunterhalt mit Pizza-Austragen verdient: «Regelmässiges Betten, auch ohne diese besonderen Momente, die natürlich nicht immer eintreten, gibt Ruhe und Gelassenheit.» Und in der Seelsorge erfährt er: «Wenn Probleme auftauchen, werden viele Menschen ängstlich und aufgeregt. Menschen, die im Herzensgebet geübt sind, wissen fast körperlich, dass Gott gerade in schwierigen Situationen bei ihnen ist. Sie fühlen sich geliebt und getragen.»

Herzensgebet im Wechselgesang

Das Herzensgebet ist eine Meditationsform, die in der Orthodoxie seit dem frühen Christentum gepflegt wird. Eingebettet in die Liturgie, spielt es auch in der von Vater Yordan betreuten Kirchgemeinde eine tragende Rolle. Einmal im Monat feiern sie in der Kapelle von Maria Hilf Zürich-Leimbach ihren Gottesdienst. Ein junger Mann stellt eine versilberte Marien-Ikone auf, drei Frauen begrüßen sich in der vordersten Bankreihe. Der Priester kniet im goldenen Gewand am Boden, nimmt Kelch

und Kreuz aus einem Koffer und stellt sie auf den Altar. Nach und nach kommen die Gläubigen zu ihrer «Göttlichen Liturgie», während ein älterer Mann bereits das erste Gebet spricht.

Dann beginnt der fast durchgehend gesungene Gottesdienst. Der Bass des Priesters wechselt ab mit den hellen Stimmen der drei jungen Frauen in der vordersten Bank, manchmal antworten alle Anwesenden im mehrstimmigen Wechselgesang. Weihrauchduft erfüllt den Raum. Immer und immer wieder ertönen die Worte «gospodi pomiluj», Herr erbarme dich.

Die Seele ist bei Gott

Diese Formel ist Teil des Herzensgebets. «Zu den Worten «Jesus, Sohn Gottes» tief einatmen, zu «erbarme dich meiner» ausatmen. Und das viele Male wiederholen», erklärt Vater Yordan nach dem Gottesdienst, «so wird das Herzensgebet ein Teil deines Wesens. Man kann beim Einatmen die Arme erheben und beim Ausatmen niederknien und die Stirne auf den Boden legen. Oder beim Wandern zum Rhythmus der Schritte beten, oder in der Stille vor einer Ikone oder Kerze. Du konzentrierst dich auf diesen einen Punkt, und manchmal kommt es vor, dass du wie durch diesen Punkt hindurchgehst und auf die andere Seite kommst.» In diesem Moment sei die Seele bei Gott.

Die Seele zu Gott führen: Das ist die Essenz der mystischen Übungen und Rituale in allen Religionen. So auch in der jüdischen Kabbala. Manche ihrer Rituale haben sich im Lauf der Zeit jedoch verselbstständigt und werden im breiten Judentum heute teils als religiöse, teils auch als säkulare Alltagshandlungen vollzogen.

Buddhismus: Zen

Per se mystisch ist der Buddhismus. In dieser Religion geht es nicht darum, eine Gottheit zu verehren und nach deren Geboten zu leben. Sondern um Erlösung durch eigenes Bemühen mit dem Ziel, sich von den Begierden des Lebens zu befreien und aus dem leidvollen Rad der Wiedergeburt auszubrechen. Eines der Mittel ist die Meditation: Die geistige Versenkung soll tiefere Einsichten in die Mechanismen der Welt und geistige Gelassenheit bewirken.

Um das Jahr 500 n. Chr. herum entwickelte der Wandermönch Bodhidharma in China die Schule des Chan-Buddhismus. In dieser Lehre sind die meditative Selbstbetrachtung, aber auch die körperliche Ertüchtigung zum Erlangen von Erleuchtung zentral. In Japan entstand später eine eigene Ausprägung des Chan: der Zen-Buddhismus mit seiner heute auch im Westen praktizierten Sitzmeditation. Zen beeinflusste die japanische Kultur stark und führte zu spezifischen Künsten wie Schwertkampf, Bogenschiessen, Kalligrafie und Teezeremonie. Bodhidharma, der Schöpfer und erste Patriarch des Zen, gilt der Legende nach auch als Erfinder der asiatischen Teekultur. heb

Bereit für den Tag

Wenn Yona-Dvir Shalem morgens aufsteht, hält er als erstes seine Hände kurz unter den Wasserstrahl im Badezimmer. Er ist Jude und aufgewachsen in der orthodoxen jüdischen Welt in Jerusalem und Zürich. Dann spricht er ein hebräisches Segensgebet: «Gelobt seist Du, Herr, unser Gott, König des Universums, der uns geheiligt hat mit Deinen Geboten und uns das Waschen der Hände befohlen hat.» Erst dann trocknet er seine Hände ab. Jetzt ist er bereit für den Tag.

Shalem arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der jüdischen Hochschule Heidelberg. Im Rahmen seiner Lehrtätigkeit hat er sich mit der jüdischen Geheimlehre Kabbala befasst, die er bereits aus dem direkten Kontakt zu kabbalistischen Rabbinern auf privater Ebene kannte. «Die Kabbala gilt als das «Geheimnis der Tora», sagt Shalem. Demgemäss hat die Tora, die heilige jüdische Schrift, weitere Bedeutungsebenen, die sich durch das Studium der kabbalistischen Schriften und Lehren erschliessen lassen. Wer sie kennt und versteht, kann so immer näher zu Gott vordringen und das Göttliche in der Welt erkennen. Die Kabbala ist also die jüdische Form der Mystik, wobei im Judentum dieser Begriff nicht verwendet werde, da er zu stark christlich konnotiert sei, wie Shalem sagt.

Kabbala prägte viele Rituale

«Die Kabbala gilt als gefährlich», sagt Shalem. Denn von ihrer Kenntnis könne man verrückt

werden, so der traditionelle Glaube. Ursprünglich durften nur ausgewählte Personen – verheiratete Väter über 40 Jahren, sie galten als gefestigt, was es unwahrscheinlicher machen sollte, dass sie den Verstand verlieren – von der Kabbala erfahren. In bestimmten Kreisen gilt dies bis heute, doch über die Jahrhunderte sickerten die kabbalistischen Lehren auch ins

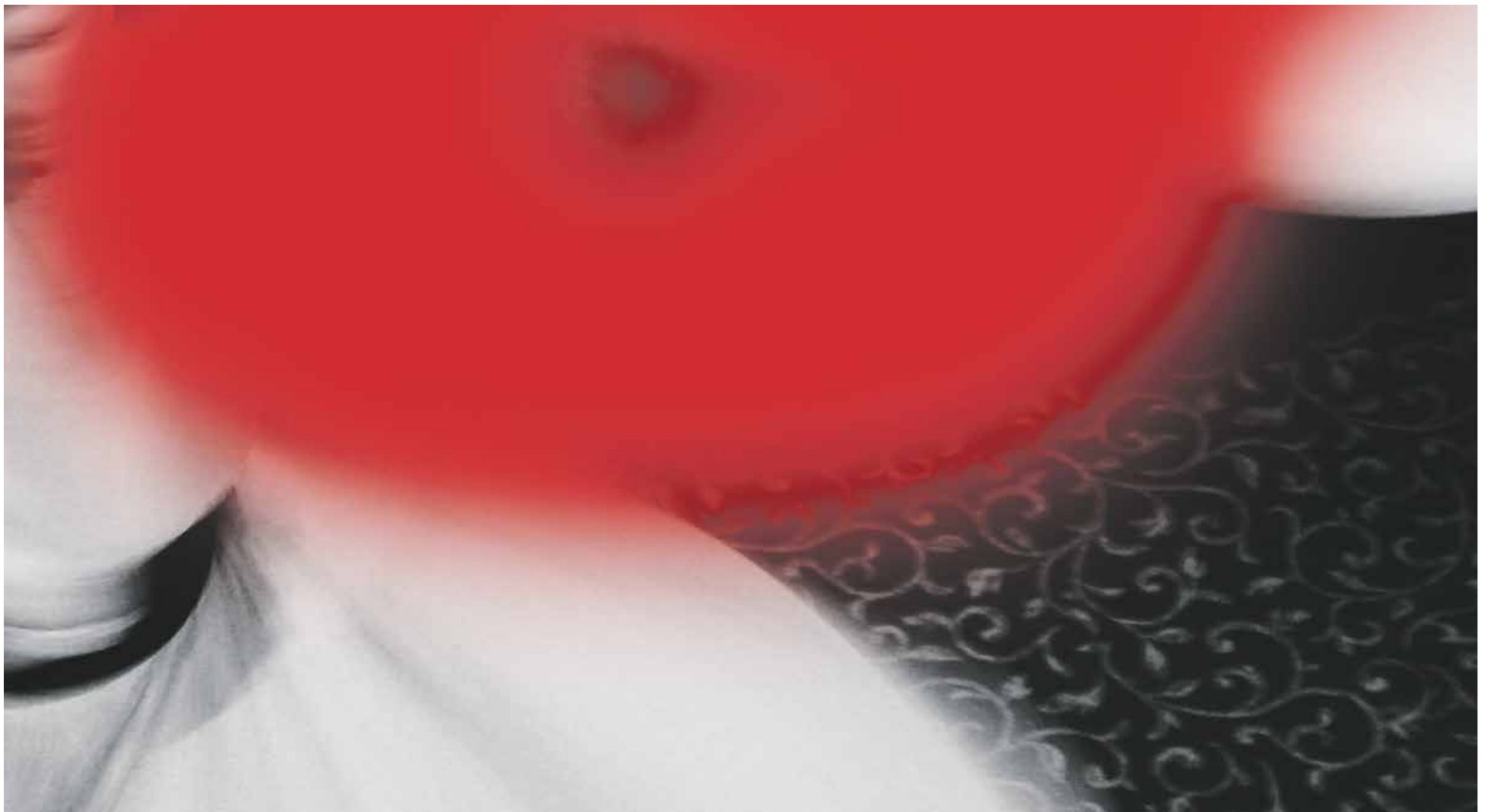
allgemeine Judentum ein und prägten viele heute gängige jüdische Rituale, wie auch das morgendliche Händewaschen, auf hebräisch «Netilat Jadaajim».

Laut Shalem ist es in allen jüdischen Strömungen verbreitet – auch bei säkularen Juden. Dabei gibt es verschiedene Formen des Ablaufs. Dafür benutzt wird ein spezielles Gefäss

Islam: Sufismus

Als im mittelalterlichen Persien die Gesetzlichkeit im Islam immer ausgeprägter wurde, entstand als Gegenbewegung eine mystische Strömung. Diese leitet dazu an, Gott unmittelbar zu erleben, im Rahmen von spirituellen Übungen, zu denen Gebetsmeditationen ebenso gehören wie Musik und Tanz. Sufismus nennt sich die islamische Mystik, gelebt wird sie in Sufi-Gemeinschaften, zu denen im heutigen Iran Menschen aus allen Schichten und Berufen gehören. Es gibt sie etwa auch in der Türkei, den USA und der Schweiz. In manchen Orden werden die Angehörigen Derwische genannt. Sie sind bekannt für ihre rituellen Tänze, bei denen sie sich um sich selbst drehen, ihre Gewänder wirbeln lassen und in spirituelle Versenkung geraten.

Die Mystik hat weit über den Sufismus hinaus die persische Philosophie und Literatur beeinflusst. Ein bedeutender Sufi-Denker war im 13. Jahrhundert der Dichter Jalaluddin Rumi. Er fasste das Wesen der Mystik zusammen: «Die Seele des Gebets ist das Aufgehen des Selbst in Gott.» Bis heute wird Rumi in vielen Sprachen gelesen, in den USA gehört er zu den meistverkauften Dichtern. heb



mit zwei Henkeln, die Natla. Shalem selber pflegt nur noch eine rudimentäre Form ohne das Gefäss.

Unterschiedliche Verbreitung

Das Ritual nimmt Vorstellungen zur geheimnisvollen Welt des Schlafs auf, die in der Tora angedeutet werden. «Die kabbalistischen Texte führen aus, dass die Seele im Schlaf zu den Toten in die Unterwelt abtaucht», sagt Shalem. Im Judentum gelten die Toten als im religiösen Sinn das «Unreinste» überhaupt, gefolgt vom Kontakt zu Toten. In dieser unreinen Sphäre bestehe gemäss der kabbalistischen Lehre höchste Gefahr, im Schlaf auch weitere Sünden zu begehen. Von all dem müsse man sich nach dem Aufwachen reinwaschen.

«Besonders das europäische Judentum distanziert sich von der Kabbala, das es sie als heidnisch ansieht», sagt Shalem. Er selber stammt ursprünglich aus Tunesien, wo diese mystische Lehre im jüdischen Alltag auch heute noch präsent ist. Jüdische Menschen ohne Bezug zur Kabbala begründen die Notwendigkeit für das rituelle Händewaschen hygienisch: Wer weiss, was die eigenen Hände im Schlaf alles berührt haben.

Täglicher Handschlag mit Gott

Für Yona-Dvir Shalem ist das morgendliche Händewaschen ein unverzichtbares, geradezu dringendes Bedürfnis. «Mache ich es nicht, verfolgt es mich. Ich bekomme Angst.»

Er habe dann das Gefühl, unreine Hände zu haben und nichts mehr berühren zu dürfen, da es sonst verschmutzt werde.

Shalem ist das Ritual aber auch wichtig als sein «persönlicher täglicher Handschlag mit Gott», wie er es ausdrückt. «Ich glaube, dass Gott mich beschützt, wenn ich es durchführe.»

Unbewusst verbinde es ihn zudem mit der gesamten jüdischen Gemeinschaft. «So sind wir eine Gruppe in Kontakt mit Gott.»

Eine Gemeinschaft in Kontakt mit Gott – das ist auch die in der Kapelle Maria Hilf versammelte bulgarisch-orthodoxe Gemeinde, die hier Gottesdienst feiert. Nun kommen

Judentum: Kabbala

Wer «Kabbala» hört, denkt dabei oft an magische Praktiken, Amulette, Glücksbringer, aber auch an Zahlenmystik und die geheimnisvolle Kraft der hebräischen Schriftzeichen. Diese populäre Vorstellung ist stark geprägt von der als «Hollywood-Kabbala» apostrophierten Praxis, die am internationalen Kabbalah Centre gelehrt wird. Laut Kritikern bleibt diese Form der jüdischen Mystik jedoch an der Oberfläche. Zugleich scheint sie zu faszinieren: Zu den Anhängerinnen gehören unter anderen US-Stars wie Madonna oder Demi Moore. Die traditionelle jüdische Kabbala hingegen hat ihre Wurzeln im europäischen Judentum und ist ein intellektueller und zugleich emotionaler Weg zur Gotteserfahrung. Es handelt sich um eine komplexe Lehre, die sich im frühen 13. Jahrhundert aus älteren Traditionen heraus in Südfrankreich entwickelte. Mystisch an der Kabbala ist das Bestreben, Gott durch das Studium der überlieferten Schriften nicht nur distanziert intellektuell zu erkennen, sondern «wahrhaftig in sich aufleben zu lassen», wie der kanadisch-jüdische Professor und Rabbi Jacob Immanuel Schochet (1935–2013) in einem Aufsatz erläutert. heb





alle Kinder zum Altar. Mit einer Kerze, einem Kreuz, die Erwachsenen mit Kelch und Brot in der Hand, beteiligen sie sich am «Grossen Einzug», einer Prozession rund um den kleinen Kirchenraum, zur Gabenbereitung vor dem Höhepunkt der Liturgie, der Wandlung. Noch lange nach dem Gottesdienst klingt das mehrstimmige «Gospodi pomiluj» nach, im Rhythmus des Atmens. Ganz im Geist des Herzensgebets, wie es von Vater Yordan als Tür zur Gottese Erfahrung beschrieben wird.

Isabelle Berger, Beatrix Ledergerber

Christentum: Unio mystica

Die christliche Mystik entstand in den Klöstern des Mittelalters als Gegenbewegung zur rational und philosophisch betriebenen Theologie an den Universitäten. «Der Glaube der Frommen vertraut, er diskutiert nicht», sagte der Zisterzienser Bernhard von Clairvaux (1090–1153) als einer der führenden Köpfe der mystischen Bewegung. Ziel der christlichen Mystik ist die «unio mystica», die Vereinigung mit Gott beziehungsweise das tiefe Spüren von Gottes unmittelbarer Gegenwart. Solche Momente der Erleuchtung können etwa bei geistlicher Lektüre, beim Gebet, in der Meditation und der Kontemplation entstehen.

Nebst Mystikern wie Meister Eckhart, Johannes vom Kreuz oder Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, traten auch Mystikerinnen in Erscheinung, die bis heute bekannt sind: etwa Teresa von Avila und Hildegard von Bingen. Niklaus von Flüe (1417–1787), der Schweizer Nationalheilige, war ebenfalls Mystiker. Die katholische Amtskirche verdächtigte die Mystik oft der Ketzerei. Auch die Reformatoren konnten ihr wenig abgewinnen, aber heute interessieren sich Christinnen und Christen aller Konfessionen verstärkt dafür. heb

**pfarr
blatt
tachles**

Christkatholische Kirche
der Schweiz
Eglise catholique-chrétienne
de la Suisse
Chiesa cattolica cristiana
della Svizzera

Lichtblick
Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

FORUM
MAGAZIN DER KATHOLISCHEN KIRCHE IM KANTON ZÜRICH

**Kirchenbote
reformiert.**

«Mystik lässt sich schwer in Worte fassen»

Spirituelle Erleuchtungsmomente sind ein heilsames Gegengewicht zur medial überfluteten Welt. Doch rein selbstbezogen dürfe Mystik niemals sein, mahnt der Philosoph Luca Di Blasi.

Ist es eine mystische Erfahrung, wenn ich auf einem Waldspaziergang oder einem Berggipfel plötzlich vom tiefen Bewusstsein ergriffen werde, Teil von etwas Grösserem zu sein?

Luca Di Blasi: Solche intensiven Naturgefühle sind für sich genommen noch keine Mystik. Zwar ist die Einheitserfahrung ein relevanter Teil mystischen Erlebens. Aber gerade naturmystische Empfindungen haben auch etwas Zweideutiges. Sie können als Ausdruck der Ehrfurcht vor der Schöpfung und des Schöpfers gedeutet werden – aber auch als romantische Schwärmerei im Schoss einer vom Menschen mitgestalteten, gezähmten und befriedeten Natur. Einer Natur also, die gar nicht mehr in ihrer ganzen Tiefe erlebbar ist, mitsamt ihren unheimlichen und bedrohlichen Seiten.

Was ist dann also Mystik?

Etwas, das sich per se schlecht definieren lässt. Der evangelische Theologe und Mystikkenner Volker Leppin nennt einige Merkmale der Mystik. Vier davon scheinen mir besonders wichtig. Erstens: die Einheitserfahrung, also Momente der tiefen Verbundenheit des Ich mit dem Göttlichen. Zweitens: Mystische Erfahrungen sind kaum zu beschreiben, denn sie gehen über das Denken hinaus. Mystisches Reden geschieht daher oft in Negativa: sagen, was Gott nicht ist – statt zu definieren, was er ist.

Also ähnlich wie Buddha, der das buddhistische «Paradies», das Nirvana, in negativen Kategorien zu umreissen versuchte? Hier gebe es nicht Raum, nicht Zeit; keine Differenzierungen, keine nennbaren Eigenschaften.

Ja, genau. Das sind Versuche, das Unbegreifliche in Begreifbares zu übersetzen. Ein drittes Merkmal der Mystik ist, dass Transzendenz-erfahrungen nicht willentlich «herstellbar» sind. Man kann ihnen mit spirituellen Übungen nur die Tür öffnen. Und wenn sie sich einstellen, haben sie eine verändernde Wirkung.

Und viertens?

Mystische Momente sind zeitlich begrenzt und lassen sich nicht festhalten.

So ergeht es auch Goethes Faust, wenn er am Ende des Dramas einen geradezu mystischen Schlüsselmoment anfleht: «Verweile doch, du bist so schön!»

Bei diesem Ausspruch muss man bedenken, in welchem Kontext er steht. Gemäss einer Abmachung verfällt Faust dem Teufel, sobald es diesem gelingt, dem unablässig Suchenden und Getriebenen einen Moment tiefster Befriedigung zu verschaffen. Am Ende des Dramas kommt es zu einem solchen Moment. Aber eigentlich macht ihn Faust zunichte, denn: Sobald wir uns wünschen, dass ein Augenblick verweilt, kommt der Wille ins Spiel, und dieser verscheucht etwas von der kostbaren Ruhe des Moments. Es ist wie mit dem Handy: Den wahren Reiz unserer schönen Augenblicke können wir mit dem willentlichen Akt des Knipsens niemals festhalten.

Stichwort Handy: Gerade in unserer medial überfluteten Zeit sehnen sich viele Menschen nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Eine Antwort könnte Mystik sein. Sind entsprechende Angebote wie Exerzitien, Meditation oder Kontemplation vermehrt gefragt?

Ich habe durchaus den Eindruck, dass das Interesse erwacht, grade auch bei den Reformierten, die der Mystik ja lange distanziert gegenüberstanden. Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit, wir haben per Mausklick raschen Zugang zu allem. Das lenkt ab, überfordert, führt uns weg von unseren eigenen Gedanken. Dabei erwacht der Wunsch nach einem Gegengewicht, nach mehr Ruhe und Innerlichkeit. Geistige Übungen bieten sich an, aber auch Schweigen, Fasten und geistiges Fasten, also temporäre Medienabstinenz. Das schafft Raum für eine neue Aufmerksamkeit, auch für Gebet und Religion – und damit für Mystik.



Luca Daniele Di Blasi (58) kam in Luzern zur Welt, wo er zum Teil auch aufgewachsen ist. In Wien studierte er Germanistik und Philosophie, dabei erwachte auch sein Interesse an Mystik und Gnosis. 2003–2006 wirkte er als Post-Doktorand am Projekt «Mystik und Moderne» an der Universität Siegen mit. Luca Di Blasi lehrt als assoziierter Professor an der Theologischen Fakultät der Universität Bern Philosophie. Soeben ist seine umfangreiche Monographie «Die Politik der Schuld» bei Matthes & Seitz erschienen.

Können Sie von eigenen mystischen Erfahrungen berichten?

Ich habe spirituelle Erfahrungen gemacht, würde sie aber nicht als mystisch bezeichnen. Und selbst wenn: Darüber würde ich nicht sprechen. Es besteht dabei auch immer ein bisschen die Gefahr der Selbstüberhebung.

Es heisst, dass sich mystische Erleuchtungsmomente in allen Religionen so sehr ähneln, dass sie das ideale Bindeglied zwischen den Religionen sind. Stimmt das?

Mystische Traditionen spüren zueinander eine grosse Nähe. Aber wir können uns den Erfahrungen aus den verschiedenen Religionen und Kulturen nur beschreibend und vergleichend nähern, exakte Aussagen lassen sich nicht machen. Erstens, weil es, wie bereits dargelegt, schwierig ist, mystisches Erleben in Worte zu fassen. Und dort, wo es geschieht, stehen wir vor der Aufgabe, das Gesagte aus der Originalsprache richtig zu übersetzen. Im Übrigen gibt es zwischen der Mystik der abrahamitischen und jener der fernöstlichen Religionen auch Unterschiede.

Welche?

Es geht um die Einheitserfahrung. Im Judentum, Christentum und dem Islam verschwindet das menschliche Selbst nicht einfach in Gott, denn Gott steht grundsätzlich immer ausserhalb seines Geschöpfs. Die fernöstlichen Traditionen hingegen tendieren eher dazu, die Einheit von Individuum und dem Göttlichen zu betonen.

Laut dem Tiefenpsychologen C.G. Jung ist Religion nicht ein Lehrgebäude, sondern das Erschauern vor dem göttlichen Geheimnis. Dann wäre Mystik also gewissermassen der Kern des Religiösen?

Das religiöse Erschauern und Fasziniertsein, das Jung meint, ist nicht gleichzusetzen mit Mystik. In der monotheistischen Tradition antwortet Mystik auf einen Bruch, auf die Trennung von Gott und Welt, von Transzendenz und Immanenz. Dargestellt am Beispiel des Christentums bedeutet dies: Gott ist in der Gestalt von Jesus Christus zu uns gekommen. Und mit der Himmelfahrt hat er die Welt wieder verlassen. Zurück bleibt die Sehnsucht, aber auch die Möglichkeit, mit ihm in Verbindung zu treten. Das kann mit Ritualen und Sakramenten geschehen, etwa mit dem Abendmahl. Ein anderer Weg, Gott zu suchen, ist die Mystik; dieser Weg führt über spirituelle Übungen wie Meditation, Kontemplation, Gebet und andere.

Steht das Denken der mystischen Erleuchtung im Weg?

Zwar lassen sich mystische Erfahrungen in ihrem Wesen nicht mit dem Denken erfassen. Aber es wäre ein Trugschluss zu glauben, dass beides nicht zusammenpasst. Im Gegenteil: Die Wahrheiten, die in mystischem Erleben aufscheinen, sollen bewahrt werden, und hierzu ist das Denken sehr wichtig. Eindrücklich zeigt dies zum Beispiel der neuplatonische Philosoph Plotin im 3. nachchristlichen Jahr-

hundert. Eigene spirituelle Erfahrungen reflektierte er philosophisch. Sein mystisches Gebäude ist eine Verbindung aus Erfahrung und Denken. Daraus folgt: Mystik und Theologie schliessen sich nicht aus, sie befruchten sich gegenseitig. Durch die Mystik kommt das kreative Denken an die chaotischen Urgründe des Schöpferischen heran.

Mystikerinnen und Mystiker sind bei den Institutionen, welche die offizielle Lehre der jeweiligen Religion hüteten, oft unter Ketzereiverdacht geraten. Warum?

Die Vorstellung, dass der Mensch ein Gegenüber von Gott ist und sich nicht vollständig mit ihm verbinden kann, ist in den drei abrahamitischen Religionen theologisch zentral. Entsprechend fürchteten deren Autoritäten beziehungsweise Institutionen, dass mystische Praktiken, die ja gerade das Einssein mit dem Göttlichen anstreben, eine Aufweichung dieses trennenden Prinzips bewirken könnten. Und: Weil Mystik grenzüberschreitend ist, werden auch Hierarchien oder Geschlechterrollen in Frage gestellt. Das birgt gesellschafts- und kirchenpolitischen Zündstoff.

«Die heutige Zeit erzeugt eine Zersplitterung der Aufmerksamkeit»

Luca Di Blasi

Dann also weg mit den Institutionen, die zwischen dem Menschen und seiner Gotteserfahrung stehen. Oder nicht?

Die heutige Institutionskritik, die Vorstellung vom schönen, freien Leben ausserhalb der Institutionen, mutet bisweilen etwas naiv an. Für die Freiheit braucht es beides: die Institution und den Raum ausserhalb. Wichtig ist, dass die Institutionen nicht erstarren, sonst wird es in der Tat schwierig. Mystik erinnert die Institutionen daran, wozu sie da sind: Nicht zur Selbsterhaltung! Bleiben die Institutionen offen für den Menschen und seine Bedürfnisse, bleiben sie lebendig.

Aber hat Mystik überhaupt eine mitmenschliche Dimension? Ist ihr Ziel nicht vorab die persönliche Gotteserkenntnis?

Tatsächlich besteht die Gefahr, dass eine entkoppelte Mystik das mitmenschliche und karitative Element aus den Augen verliert. Richtig eingebettet öffnet sie aber das Ego zum



Gegenüber und führt zu diakonischer Praxis. Es braucht beides, einerseits das Herz und andererseits das Bekennen beziehungsweise das, was an Taten folgt. Davon spricht Paulus im zehnten Kapitel des Römerbriefs: «Denn wer mit dem Herzen glaubt, wird gerecht; und wer mit dem Munde bekennt, wird selig.» Ohne diese Dimension geht es nicht. Für die Wahrheit will öffentlich eingestanden sein.

Gerade esoterische Gruppierungen betonen aber, dass jeder für sich selbst nach Erleuchtung und damit Erlösung streben soll.

So wird es zuweilen propagiert, aber das sind Fehlentwicklungen. Das ist nicht die Art von Mystik, die in der grossen Tradition der Religionen steht.

Politische und weltanschauliche Debatten führen heute zunehmend zu einer Polarisierung. Kann mystische Praxis helfen, einen anderen, gelasseneren Blick zu finden?

Spirituelle Übungen können sicher helfen, zu mehr Gelassenheit zu finden. In Gleichgültigkeit darf es aber nicht münden. Mystik ist die Suche nach Gott und zugleich ein Sich-Leermachen, um aufmerksam zu werden für andere.

Hans Herrmann

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Peregrinación a Roma y Medjugorje: Una experiencia de fe que transforma

Del 3 al 7 de octubre, nuestra comunidad realizó un peregrinaje a Roma y Medjugorje. En Roma, tuvimos la inmensa alegría de participar en la audiencia y en la Santa Misa con el Papa León. Estar en comunión con él, en el corazón de la Iglesia, fue un momento de profunda unidad y renovación espiritual. Además, tuvimos la gracia de realizar la procesión para entrar por la Puerta Santa, signo de la misericordia de Dios que se abre a todos los que desean volver a Él con corazón sincero. Visitamos también el santuario de Santa Rita de Cascia. Estar ante su testimonio de vida nos recordó que la santidad es posible para todos, incluso en las situaciones más difíciles. Por la noche, nos embarcamos hacia Medjugorje, un lugar donde se respira espiritualidad. Allí, la oración se hace casi natural. Es un lugar de intensa conversión, silencio y encuentro con Dios. Una de las experiencias más impactantes fue la participación en la adoración eucarística, donde más de 3.000 personas se reunieron en profundo silencio y devoción. Ese momento me habló del hambre y la sed de Dios que sigue viva en el corazón del ser humano. También

me conmovió profundamente ver la larga fila de personas esperando para confesarse. El Sacramento de la Reconciliación fue una verdadera experiencia del amor de Dios, que nos perdona y nos recuerda que somos hijos amados. El peregrinaje hacia el monte de las apariciones, por un terreno pedregoso y cuesta arriba, fue una metáfora poderosa de nuestra vida espiritual. En el camino encontramos piedras, fatiga, tropiezos... pero también hermanos que ayudan y una meta que vale la pena. Este peregrinaje no fue simplemente una "experiencia bonita", sino una oportunidad para renovar nuestra fe. En lo personal, fue también una oportunidad para rezar por cada uno de ustedes, por las intenciones de nuestra comunidad, y para renovar mi consagración al Señor. Que esta peregrinación dé frutos duraderos. Y que quienes hayan participado o participen en experiencias similares las conviertan en un nuevo comienzo espiritual. Dios sigue llamando. La Virgen sigue guiando. Y nosotros, como Iglesia peregrina, seguimos caminando.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; **Ob:** Oberwil; **BK:** Bruder Klaus Basel

Sábado 1, 8, 15 y 22 de noviembre
17 h Eucaristía Lf

Domingo 2 de noviembre
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK

Viernes 7, 14, 21 y 28 de noviembre
18 h Santo Rosario

18.30 h Eucaristía BK
Domingo 9, 16, 23 de noviembre
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob

Citas en la Misión

Para una información detallada sobre las actividades de la Misión consulte nuestra página web: www.misiondebasilea.ch/agenda

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 04 56
assunta.mugnes@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Binneringstr. 45, 4123 Allschwil
Tel. 061 321 48 00, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Kaiserstuhlstr. 49, 8172 Niederglatt
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

Eucharistiefeier

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)
Stille Anbetung
Freitag, 19.15 Uhr in der Josefkapelle

Allerheiligen

Samstag, 1.11.
Gottesdienste wie an Sonntagen

Allerseelen

Sonntag, 2.11.
9 Uhr Eucharistiefeier mit Totengedächtnis. Sie können Menschen, die seit dem 2.11.2024 verstorben sind, melden.
14 Uhr St. Annakapelle: Rosenkranzgebet

In paradisum

Sonntag, 2.11.
16 Uhr Musikalische Begegnungen mit Duruflé und Rilke.
Basler Madrigalisten.
Tickets: Fr. 35.– (15.–)

Monatswallfahrt

Mittwoch, 5.11.
13.30 Uhr Beichtgelegenheit
14.30 Uhr Eucharistiefeier und Rosenkranz

Öffentliche Führung

Freitag, 14.11., 16.30 Uhr, Klosterkirche. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51

Regelmässige Angebote (nicht während der Schulferien): siehe Homepage

Zwischendrin

Eine spirituelle Feier, konfessions-, religions- und glaubensübergreifend mit Texten und Musik und einer Zeit der Stille
Sa, 15.11., 18 Uhr, Heiliggeistkirche
Thema: «Weitsicht», Musik: Susanne Böke, Flügel, Texte: Anne Lauer + Team
Daten für das Jahr 2026: 14. März, 20. Juni, 15. August, 21. November

Inspiration Ökumene

Ein Gesprächsabend mit Studierenden der Theologischen Fakultät zum Konzil von Nicäa (325/2025) aus historischer, systematischer und interkulturell-theologischer Perspektive
Leitung: Monika Widmer, Anne Lauer
Infos: monika.widmer@offline-basel.ch
Fr. 28.11., 18–21 Uhr, Tituskirche

Vorschau

STILLE IN BASEL 2025
In Zusammenarbeit mit Vertretern/innen versch. spiritueller und religiöser Traditionen laden wir zu einem Begegnungs-/Vernetzungsanlass ein. Der Tag bietet Gelegenheit, in Meditation, Gebet, Bewegung und Gespräch Kraft zu schöpfen und verbindende Dimensionen der Stille zu erfahren. Hauptprogramm ab 20 Uhr mit Susanna Mäder
Sa, 20. Dezember, 13–23 Uhr, Musik- und Kulturzentrum Don Bosco, Basel
Infos: www.stille-in-basel.ch

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Das Thema Armut sichtbar gemacht

Im Baselbiet leben über 32 000 Menschen, die von Armut betroffen oder bedroht sind. Das ist eine Zahl, die in einer wohlhabenden Gesellschaft wie der unseren besonders alarmiert. Am internationalen Tag zur Beseitigung der Armut, am 17. Oktober, rückten der Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit und sieben Pfarreien dieses Thema in den Fokus.

Diesen wichtigen Tag hat der Fachbereich Diakonie und kirchliche Sozialarbeit unter der Leitung von Michael Frei und Julia Vogel von der Pfarrei Bruder Klaus Liestal am Hauptsitz der Röm.-kath. Kirche im Kanton Basel-Landschaft an der Munzachstrasse 2 in Liestal durchgeführt.

Zwischen 11–17 Uhr durften wir fast 100 warme Essen servieren oder zum Mitnehmen abgeben und beinahe so viele Geschenktaschen mit Lebensmitteln und Erlebnisgutscheinen an Armutsbetroffene aushändigen. Auch in den Pfarreien in Allschwil-Schönenbuch, Birsfelden, Pratteln-Augst, Frenkendorf-Füllinsdorf, Sissach und Gelterkinden wurden gelungene Aktionen durchgeführt.



Quelle: zVg

Pastoralraum Laufental-Lützelal



Pilgerreise nach Lourdes

Vom 9. bis 15. Oktober durften wir mit Heidi-Reisen eine eindrucksvolle Pilgerfahrt nach Lourdes erleben. Insgesamt nahmen 21 Pilgerinnen und Pilger aus acht Gemeinden teil – sieben davon aus unserem Pastoralraum.

Diese Tage waren für uns alle ein tiefes, glaubensstärkendes Erlebnis. In der besonderen Atmosphäre dieses heiligen Ortes durften wir spüren, wie der Glaube Menschen verbindet und trägt. Die Teilnahme an der internationalen heiligen Messe am Sonntag, dem Rosenkranzgebet mit der Lichterprozession und die Eucharistische Prozession mit Tausenden Gläubigen aus aller Welt berührten uns zutiefst.

Momente des Gebets, des Schweigens und der inneren Sammlung liessen uns neu erfahren, was es heisst, Menschen der Hoffnung zu sein. Dankbar und erfüllt kehrten wir nach sieben Tagen reich an Eindrücken und geistlicher Stärkung zurück.

Unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ wurden wir zu Menschen, die im Vertrauen auf Gott unterwegs sind und Hoffnung weitertragen.

Kollekten

01./02. November: Kirchenbauhilfe des Bistums. Roggenburg-Ederswiler, Ministranten-

gruppe St. Martin. Liesberg, Hälfte geht an die Ministrantengruppe.

08./09. November: Kinderspitex Nordwestschweiz, Oberdorf

Pfarreien

Laufen – Herz Jesu, Brislach – St. Peter, Kleinlützel – St. Mauritius, Liesberg – St. Peter und Paul, Roggenburg-Ederswiler – St. Martin, Wahlen – St. Josef

Kontakte

Leitung des Pastoralraums

Christof Klingenbeck, Diakon,
Gemeindeleiter Laufen, 061 765 92 02
christof.klingenbeck@pfarrei-laufen.ch

Leitender Priester des Pastoralraums

Pater Paul, 061 773 90 08
pater.paul@pfarrei-laufen.ch

Seelsorgeteam des Pastoralraums

Alexander Mediger, Pfarreiseelsorger
061 765 92 03
alexander.mediger@pfarrei-laufen.ch

Leitungsassistentin

Tanja Grolimund, tanja.grolimund@prll.ch

Notfall-Telefon

079 515 72 00

Sekretariat Pastoralraum

Lilian Schmid, lilian.schmid@prll.ch

Homepage

www.prll.ch / www.pfarrei-laufen.ch
www.rkkbrislach.ch

Laufen – Herz Jesu

Kath. Pfarramt/Sekretariat Laufen
Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen
Violetta Frey, Sekretärin, 061 765 92 00
kontakt@pfarrei-laufen.ch
Öffnungszeiten: Mo - Do 9-11 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei verstarb am 9. Oktober Salvatore Priolo im 80 Lebensjahr und am 23. Oktober Adrienne Imhof im 90. Lebensjahr. Herr, schenke den Verstorbenen den ewigen Frieden.

Wir gedenken unserer Heiligen u. Verstorbenen

Der Gottesdienst an Allerheiligen, 1. November, feiern wir um 10.00 Uhr und wird von unserem Herz-Jesu-Chor musikalisch gestaltet. Am Nachmittag um 14.30 Uhr findet die ökumenische Totengedenkfeier auf dem Friedhof St. Martin statt, umrahmt von einer Formation der Stadtmusik Harmonie Laufen.

An Allerheiligen und Allerseelen gedenken wir unserer Verstorbenen (1. Nov. 24 bis 1. Nov. 25): Yvonne Marie Ida Scherrer-Brechet, Urs Josef Tschan, Rosa Klötzli-Cueni, Armin Borer, Concetta Priolo-Alongi, Rosa Schnell, Luzia Scherrer, Roswitha Elisabeth Jung, Rosmarie Hügli, Gerhard Pflugi, Werner Alban Felix-Halbeisen, Elisabeth Glanzmann-Steger, Peter Saladin, Margrit Wyss, Sonya Courtet, Bruno Tschopp, Roger Giorgio Meier, Klara « Klärli » Imhof, Erhard Hofer, Christian Scherrer, Clelia Filippin, Benedikt Kofler, Edith Pecht, Elisabeth Lutz, Roland Rüfenacht, Elisabeth Tschanz-Halter, Hedwig Baur, Veroni-

ka Solyomvari, Rosa Straumann-Borer, Marcel Ramstein, Bernadette Freiburghaus-Flury, Fridolin Cueni-Wyss, Werner Eduard Höfler-Borer, Bertha Gertiser, Thomas Schnell, Margareta Gerster, Margrith Schumacher-Fuchs, Hugo Schmidlin-Scherrer, Karin Schaltenbrand, Verena Fleury-Linz, Gisèle Scheidegger-Baechtel, Peter Schnell-Flückiger, Ruth Jeker-Hof, Robert Ziegler, Hugo Hell, Monika Metzger, Urs Bieli, Salvatore Priolo.

Marktseelsorge

Am 4. November laden wir alle ein, unseren Stand am Monatsmarkt zu besuchen.

Rheinstimmen Konzert

Am Dienstag, 4. November um 20.00 Uhr, Herz-Jesu Kirche. Rheinstimmen "I heard a voice from heaven" zu Gast drei Mitglieder des Londoner Spitzenensembles "Tenebrae". Eintritt frei, Kollekte

Stille Anbetung

Am Montag, 10. November findet die stille Anbetung ausnahmsweise in der Kirche statt.

Räbeliechtli-Umzug und St. Martins-Spiel

Am 11. November lädt die Pfadi Laufental herzlich zum Räbeliechtli-Umzug mit Mar-

tins-Spiel ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr auf dem Rathausplatz.

SeniorenTreff

Wir laden die Seniorinnen und Senioren der Pfarrei ganz herzlich am Donnerstag 13. November um 11.45 Uhr in der Cafeteria zu einem Racletteplausch und Spielnachmittag ein.

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet am Montag, 1. Dezember 2025, um 19.30 Uhr im Saal des Pfarreiheims statt. Die detaillierte Einladung mit den Traktanden und dem Budget 2026 liegt der kommenden Ausgabe des «Lichtblick» bei. **Kirchgemeinderat**

Besuch vom Samichlaus!

Wir freuen uns, auch in diesem Jahr Samichlaus-Besuche anbieten zu können – wahlweise als Hausbesuch (nur am 5. Dezember) oder in der Kirche. Die Besuche finden am 5. und 6. Dezember jeweils ab 17.00 Uhr statt. Anmeldeformulare sind im Sekretariat des Kath. Pfarramts, Röschenzstrasse 39, 4242 Laufen, im Schriftenstand der Herz-Jesu Kirche sowie im „Milchhüsli“ im Stedtli erhältlich. Eine Anmeldung ist ebenfalls online unter www.pfarrei-laufen.ch möglich. Anmeldeschluss: Dienstag, 25. November 2025.

Brislach – St. Peter

Kath. Pfarramt/Sekretariat Brislach
Breitenbachstrasse 10, 4225 Brislach
Lilian Schmid, Sekretärin, 061 781 42 03
pfarramt.brislach@bluewin.ch
Öffnungszeit: Freitag 9-11 Uhr

Frauenchor Vocabella

Der Frauenchor Vocabella aus Breitenbach unter der Leitung von Marta Mieke präsentiert auch dieses Jahr wieder ein buntes Programm

aus Liedern verschiedener Genres und in unterschiedlichen Sprachen. Wir laden Sie herzlich am 8. Nov. um 19.00 Uhr in die Kirche ein. Der Eintritt ist frei, der Chor nimmt eine Kollekte ein.

Totengedenkfeier

Seit dem Allerheiligentag 2024 sind in unserer Pfarrei folgende Mitchristinnen und Mitchristen heimgegangen: Hermann Ritter, Margrit Roth, Anna Marie Ruf, Getrud Kupferschmid, German Känzig, Heinz Studer-Walther, Mathé Hügli, Dora Otzenberger, Hugo Beyeler, Lorly Hügli-Suter, Alfred Schäfer-Ritter, Denise Zwahlen-Hänggi, Margrit Hügli-Gaugler, Rosa Vogel-Hügli, Marianne Haas-Wirth und Bru-

no Bieli. Die Gedenkfeier findet am Sonntag, 9. November um 14 Uhr statt.

Verstorben

Am 14. Oktober verstarb Bruno Bieli im Alter von 67 Jahren. Herr schenke dem Verstorbenen den ewigen Frieden und den Trauernden Trost und Kraft.

Gottesdienst 13. Nov.

Gedächtnis

Jahresgedächtnis für Raymond Grolimund-Brunner, Jeannette Grolimund-Joliat. Gedächtnis für Heinz Studer-Walther, Hans Brönnimann

Kaffeetreff

Im Anschluss an den Gottesdienst findet unser Kaffeetreff im Pfarreiheim statt.

Kleinlützel – St. Mauritius

Kath. Pfarramt/Sekretariat Kleinlützel

Frohmattrain 288, 4245 Kleinlützel
Olivia Schweizer, Sekretärin, 061 771 06 21
pfarramt.kleinluetzel@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mittwoch 15-17 Uhr

Totengedenkfeier

Seit dem Allerheiligentag 2024 sind in unserer Pfarrei folgende Mitchristinnen und Mitchristen heimgegangen: Brigitte Marti-Zumthor, Monika Blom, Ida Stich, Juliette Giger-Hans, Ernst Hirschi, Elwine Fritschi, Gerhard Flury, Elisabeth Schnell, Ursula Reichlin-Dreier. Gedenkfeier findet am Sonntag, 2. November um 15.00 Uhr statt und wird musikalisch vom

Musikverein Konkordia Kleinlützel mitgestaltet. Im Anschluss Gräberbesuch.

Gedenkgottesdienst

Am 6. November findet um 19 Uhr der Gedenkgottesdienst für Schwester Maria Romer statt, welche 45 Jahre lang in unserer Pfarrei mit viel Liebe gewirkt hat.

Liesberg – St. Peter und Paul

Kath. Pfarramt/Sekretariat Liesberg

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg
Esther Gasser, Sekretärin,
061 771 06 43, 077 455 61 76,
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten: Mo 15-17 und Do 9-11 Uhr

Peter Schwyzer, Anna Klemm, Willibald Nussbaumer, Cécile Mulle.

Verstorben

Am 10. Oktober verstarb aus unserer Pfarrei Willibald Nussbaumer (1940) und am 11. Oktober Cécile Mulle-Heizmann (1942). Herr, schenke ihnen den ewigen Frieden.

Seniorengruppe

Trifft sich am Freitag, 7. November um 12.15 Uhr im Bistro Glashütte, Bärschwil Station, zum Mittagessen und gemütlichen Beisammensein.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 21. November, 19.30 Uhr, Pfarreisaal Riederwald

Traktanden

1. Protokoll der Versammlung vom 23.05.2025
2. Budget der Kirchgemeinde für 2026
3. Verschiedenes

Das Protokoll der Versammlung vom 23.05.2025 und das Budget 2026 liegen 10 Tage vor der Versammlung bei der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf.

Der Kirchenrat freut sich über eine rege Teilnahme.

Im Gedenken

Im 10-Uhr-Gottesdienst am 2. November gedenken wir den seit 1. November 2024 Verstorbenen unserer Pfarrei. Anschliessend findet die Grabsegnung mit kurzer Besinnung auf dem Friedhof statt, musikalisch begleitet vom Musikverein Brass Band Liesberg. Willi Christ, Walter Vogt, Ruth Laupper, Arnold Steiner, Louis Paglino, Johann Hodel, Elisabeth Meier, Rosa Flück, Ladislau Kassay,

Roggenburg-Ederswiler – St. Martin

Kath. Pfarramt/Sekretariat Roggenburg-Ederswiler

Bäumliweg 6, 4254 Liesberg, 061 771 06 43
Esther Gasser, Sekretärin, 077 455 61 76
pfarramt.liesberg@bluewin.ch
Öffnungszeiten Mo 15 -17 und Do 9-11 Uhr
Rosmarie Löttscher (Verw.), 079 706 20 77

Gedenkgottesdienst

Am Samstag, 1. Nov., 10.00 Uhr, gedenken wir den seit 1. Nov. 2024 Verstorbenen. Musikalisch wird die Feier vom Kirchenchor umrahmt. Im Anschluss Grabsegnung. Abschied nehmen mussten wir von:

Magda Cienkiewicz-Spies, André Spies-Willemin (Ederswiler). Franz Löttscher-Schwyzer (Roggenburg).

Patrozinium St. Martin

Martini-Essen

Herzliche Einladung zum 10-Uhr-Gottesdienst am 11. Nov. zu Ehren des Kirchenpatrons St. Martin. Nach dem Gottesdienst findet das Martini-Essen statt. Die Chorfrauen freuen sich auf eure Teilnahme. Bitte um Anmeldung bei Therese Willemin, 032 431 14 70, bis zum 7. Nov. Kirchenchor Roggenburg-Ederswiler

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Dienstag, 11.11.2025, 19.30 Uhr, Kirchgemeindeversammlung Roggenburg

Traktanden: 1. Begrüssung und genehmigen der Traktanden. 2. Wahl der Stimmenzähler. 3. Protokoll der letzten Versammlung. 4. Genehmigung Budget 2026. 5. Pastoralraum Laufental-Lützelal. 6. Grotte. 7. Zukunft Kirchgemeinde. 8. Verschiedenes
Das Protokoll und das Budget 2026 können auf Verlangen bei der Verwalterin, R. Löttscher, eingesehen werden.

Genehmigt am 07.10.2025, Kirchenrat Roggenburg-Ederswiler

Wahlen – St. Josef

Kath. Pfarramt/Sekretariat Wahlen

Breitenbachweg 7, 4246 Wahlen
Gabriela Conte, Sekretärin, 061 761 63 41
pfarramt.wahlen@gmx.ch
Öffnungszeiten: Mo 9-11 und 15-16 Uhr

Verstorben

Aus unserer Pfarrei mussten wir von Heinrich Halbeisen-Karrer (70) Abschied nehmen. Das ewige Licht leuchte ihm.

Totengedenkfeier

Namentlich gedenken wir den seit dem 1.11.2024 verstorbenen Mitchristinnen und Mitchristen und entzünden Kerzen für sie: Marius Halbeisen, Bruno Schmidlin-Fringeli, Alois Schnell-Halbeisen, Armin Schmidlin-Bissegger, Georg Bieli-Steg, Kuno Schmidlin-Borer, Elsa Halbeisen-Fringeli, Niklaus Studer-Schmidlin. Heinrich Halbeisen-Karrer. Die Gräbersegnung wird musikalisch umrahmt durch den Musikverein Wahlen.

25 Jahre gemein. Singen

Herzlich willkommen zu unserem Jubiläumskonzert. Seit 25 Jahren treffen sich jeden Montag Sänger*Innen, um gemeinsam Chormusik zu pflegen. Im Zentrum steht die Freude am gemeinsamen Singen. Die Circle-Singers wurden im Jahr 2000 von Mitgliedern des ehemaligen Gospelchors „Singkreis Laufental“ gegründet. Die Circle-Singers und Beat Schwerzmann (Leitung) freuen sich auf Ihren Besuch am Samstag, 1. Nov. um 19.00 Uhr in der Kirche Wahlen. Freier Eintritt, Kollekte

Gottesdienste

Laufen

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit den ital. Mitchristen und Chor
14.30 Ökum. Feier-Allerseelen auf dem Friedhof und ital. Mitchristen
17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 2. November

Allerseelen

11.30 Eucharistiefeier in ital. Sprache

Montag, 3. November

13.15 - 18.15 h, stille Anbetung, Krypta

Dienstag, 4. November

10.00 Eucharistiefeier, Krypta
15.30 Rosenkranz, Kapelle des Seniorenzentrums Rosengarten

Freitag, 7. November

19.00 Herz-Jesu Gottesdienst mit Eucharistie

Samstag, 8. November

17.00 Eucharistiefeier in span. Sprache

Sonntag, 9. November

09.45 Tag der Völker-Eucharistiefeier mit ital. Mitchristen u. Chorisma
18.00 Eucharistiefeier in alb. Sprache.

Montag, 10. November

13.15 -18.15 h, stille Anbetung, Kirche

Dienstag, 11. November

10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, Krypta

15.30 Rosenkranz, Kapelle des Senioren-
zentrums Rosengarten

Freitag, 14. November

10.00 Meditation, Krypta

Brislach

Samstag, 1. November

Allerheiligen

19.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

Donnerstag, 6. November

17.00 Rosenkranz

Freitag, 7. November

09.00 Herz-Jesu mit Eucharistiefeier

Sonntag, 9. November

14.00 Totengedenkfeier, Gräbergang

Donnerstag, 13. November

09.00 Eucharistiefeier anschl. Kaffee-
treff. Gedächtnis s. Mitteilungen

17.00 Rosenkranz

Kleinlützel

Sonntag, 2. November

Allerseelen

15.00 Eucharistiefeier, Gräberbesuch

Donnerstag, 6. November

19.00 Gedenkgottesdienst mit Kommu-
nionfeier

Freitag, 7. November

19.00 Rosenkranz

Freitag, 14. November

19.00 Rosenkranz

Liesberg

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Totengedenkfeier mit Grabseg-
nung, Musikverein Brass Band

Donnerstag, 6. November

09.00 Rosenkranzgebet

Samstag, 8. November

17.30 Gottesdienst m. Kommunion,
Ad-hoc-Chor. Jahrzeit: Franz
Steiner, Alfons u. Louise Steiner-
Oberheim, Achilles u. Rosa
Steiner-Flück, Josef u. Leonie
Steiner-Tschan

Donnerstag, 13. November

09.00 Rosenkranzgebet

Roggenburg-Ederswiler

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 Totengedenkfeier, Grabsegnung

Montag, 3. November

16.00 Rosenkranzgebet

Montag, 10. November

16.00 Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. November

St. Martin

10.00 Patrozinium-Gottesdienst mit
Eucharistie, Martini-Essen

Wahlen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Gottesdienst m. Kommunion,
Gräbersegnung. Jahrzeit Hugo u.
Elisabeth Schmidlin-Bläsi.
Jahresgedächtnis Bethli u. Xaver
Steg-Bieli

Samstag, 8. November

19.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier

MCI Birstal – Laufen

Pfarreien

Missione Cattolica Italiana del Birstal
Röschenzstrasse 39, 42424 Laufen
061 761 66 59 / mci.birstal@kathbl.ch

Kontakte

Missionario

Padre Pasquale Rega
076 578 92 66

Ufficio Laufen

Marianna Ferrara
lunedì 14:00 - 18:00
martedì 8:30 - 11:45 / 14:00 - 18:00
mercoledì, giovedì, venerdì 8:30 - 11:45

funti connazionali (Novembre 2024 ad oggi)
sono: Giuseppe Franco, Angelo Di Stefano e
Roberto Picciolo.

Preghiera per i nostri cari Defunti

L'eterno riposo dono loro, o Signore, e splenda
ad essi la luce perpetua. Riposino in pace.
Amen.

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa con la comunità
svizzera

14.30 MCI Birstal – Laufen
Preghiera ecumenica al cimitero

Sonntag, 2. November

Allerseelen

11.30 MCI Birstal – Laufen
Santa Messa

Montag, 3. November

13.15 Nella cripta
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mittwoch, 5. November

10.00 Altersheim Rosengarten
Santa Messa presso il centro
anziani di Laufen

Sonntag, 9. November

09.45 MCI Birstal – Laufen
Giornata dei Popoli
Santa Messa con la comunità
svizzera

Montag, 10. November

13.15 In chiesa
Adorazione dalle 13:15 alle 18:15

Mese di Novembre

È il mese del ricordo più vivo dei nostri cari
che ci hanno preceduto nella casa del Padre.
Offriamo per loro preghiere di suffragio. I de-

Pfarrei Röschenz – St. Anna

Pfarramt Röschenz
Pfarrweg 6
4244 Röschenz
www.kircheroeschenz.ch

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag 16.30 - 18.00 Uhr
Donnerstag 8.30 - 12.00 Uhr

Sekretariat

Barbara Karrer-Erzer
061 761 62 34
076 533 33 64
kircheroeschenz@bluewin.ch

Pfarrer

Franz Sabo
079 555 39 84

Katechetin

Fabienne Jermann
061 761 71 30

Sakristanin

Sabina Hänggi
079 217 30 76

Taufe

Am Samstag, 1. November, tauft Pfr. Franz Sabo Elina Misev. Elina ist die Tochter von Sandra und Michael Misev-Häner.

Wir wünschen Elina viel Nestwärme und der ganzen Familie Glück, Gesundheit und Gottes Segen.

Allerheiligen

Traditionell am 1. November, um 15.15 Uhr, feiern wir den Gottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen. Im Anschluss werden die Gräber gesegnet.

Unsere Verstorbenen im vergangenen Jahr (01.11.2024 - 31.10.2025) sind:

Agnès König-Dubich, Stojka Meyer-Savic, Silvia Karrer-Saner, Walter Brunner-Lorenz, Hugo Karrer, Werner Karrer-Borer, Therese Küng-Cueni, Richard Schmidlin-Cueni, Verena Jermann-Krüttli, Erwin Cueni-Hertig, Silvan Schnell

Wir zünden für alle Verstorbenen eine Kerze an, welche die Angehörigen mitnehmen oder aufs Grab stellen dürfen.

Kirchgemeinde

Einladung zur ordentlichen röm.-kath. Kirchgemeindeversammlung am Donnerstag, 13. November, um 20.00 Uhr im Pfarrhaus.

1. Begrüssung
2. Wahl Stimmzähler/in
3. Protokoll der Versammlung vom 12.06.2025
4. Voranschlag 2026
5. Festlegung des Steuersatzes wie bisher 8 % der Staatssteuer
6. Genehmigung der neuen Kirchgemeindeordnung
7. Verschiedenes

Der Voranschlag 2026 inkl. der Traktanden finden Sie im Schriftenstand in der Kirche oder erhalten Sie im Pfarrbüro.

der Kirchenrat

Pfarramt

Am Montag, 17. November, bleibt das Pfarrbüro geschlossen.

Telefonisch sind wir jedoch wie gewohnt erreichbar. Danke für Ihr Verständnis!

Gottesdienste

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.15 Taufe von Elina Misev

15.15 Allerheiligen-Gottesdienst zum Gedenken an unsere Verstorbenen mit anschl. Gräbersegnung (Pfr. Franz Sabo)

Kollekte: Hospiz im Park in Arlesheim

Musik: Conrad Carlos, Liliane Rohrer und Sandra Thomi

Donnerstag, 6. November

09.30 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier zu Allerseelen (Fabienne Jermann)
Orgel: Sandra Thomi
anschl. Donnschtijskaffi

Sonntag, 9. November

10.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

(Fabienne Jermann)

Kollekte: Pastorale Anliegen des Bischofs (Synodaler Prozess)

Orgel: Christian Müller

Dienstag, 11. November

18.00 St. Martinsfeier in der Kirche mit anschl. Räbeliechtli-Umzug (Fabienne Jermann und Kindergarten)

Sonntag, 16. November

10.00 Gottesdienst mit Eucharistie (Pfr. Franz Sabo)
Heilige Messe: Elsbeth Schloter-Schneider
Jahrzeit: Fritz Cueni-Fötsch, Eleonora und Anton Fötsch mit

Sohn Anton, Max Cueni-Stich, Anna Borer-Segginger
Kollekte: Senioren-Betreuung / Senioren-Essen
Orgel: Sandra Thomi

Veranstaltungen

Mittwoch, 12. November

12.00 Seniorenessen im 3Klang, Anmeldung im Pfarrbüro

Donnerstag, 13. November

20.00 Kirchgemeindeversammlung, im Pfarrhaus

Samstag, 15. November

17.00 Konzert Monday Singers, mit Gastsängerin Ida-Lin Hübscher

Pastoralraum am Blauen

Die Heiligen waren genau wie wir

In einer Klasse mit kleinen Kindern bat ein Religionslehrer sie, auszuwählen, was sie später einmal werden möchten: Bauer, Soldat, Arzt, Lehrer, Künstler, Musiker, Heiliger usw. Jede der Optionen wurde von mindestens einem Kind ausgewählt, außer einer: dem Heiligen. Auf die Frage nach dem Grund dafür waren die Antworten interessant. Ein Kind sagte, es könne keine langen Gebete sprechen, ein anderes, es könne nicht den ganzen Tag ohne Essen auskommen, ein weiteres, es spiele lieber Fußball und treffe sich mit Freunden. Ein anderes Kind bemerkte, es wolle seine Familie nicht verlassen und in ein fernes Land reisen, um zu predigen, und so weiter. Für die Kinder ist ein Heiliger jemand, der lange Gebete spricht, ständig fastet, keine sozialen Kontakte pflegt und sich vielleicht immer mit Dingen in der Kirche beschäftigt.

Als Erwachsene denken wir vielleicht nicht genau so wie diese Kinder. Dennoch betrachten viele von uns die Berufung zur Heiligkeit immer noch als eine Berufung zu einem völlig außergewöhnlichen Leben und als ein Ziel für strenge und radikal religiöse Menschen. Das ist jedoch weit von der Wahrheit entfernt. **Heilige sind Männer, Frauen, Jungen und Mädchen wie wir. Sie waren keine außergewöhnlichen Menschen. Heilige sind gewöhnliche Menschen, die ein gewöhnliches Leben auf außergewöhnliche Weise gelebt haben. Sie sind genau wie wir!**

Der Monat November bietet uns die Gelegenheit, darüber nachzudenken, was wir jeden Sonntag im Glaubensbekenntnis verkünden. Wir sagen: „*Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen* ...“ Die „Gemeinschaft der Heiligen“ bezieht sich auf die geistliche Einheit des gesamten Leibes Christi, der Kirche. Das bedeutet, dass die drei Komponenten der Kirche, die triumphierende Kirche im Himmel, die leidende Kirche im Fegefeuer und die pilgernde Kirche auf Erden, sich miteinander identifizieren und geistliche Güter und Hilfe austauschen. Das ist das Fest, das wir an Allerheiligen (1. November) und Allerseelen (2. November) feiern.

Diese Tage erinnern uns daran, dass wir alle, entgegen der Denkweise der kleinen Kinder, dazu berufen sind, Heilige zu sein. **Heiligkeit erfordert, dass man das Beste aus jeder Aufgabe und Verantwortung macht**, die man übernimmt, und jede Gelegenheit nutzt, um Gott zu lieben, indem man seine Mitmenschen liebt und ihnen dient. Diejenigen, die ein gutes Leben geführt haben, sind bei Gott, und diejenigen, deren Lebensweise nicht sehr rein war, warten darauf, gereinigt zu werden, bevor sie Gott sehen können. Unsere geliebten Verstorbenen könnten zu beiden Gruppen gehören. Deshalb bitten wir Gott durch Gebete, Eucharistiefiern und Werke der Nächstenliebe um Gnade für die Verstorbenen. **Sie waren wie wir, und wir werden eines Tages wie sie sein.** Lasst uns also unser Bestes geben, um Heilige zu sein, während wir für diejenigen beten, die vor uns gegangen sind und mit dem Zeichen des Glaubens gekennzeichnet sind. Amen.

Osita Asogwa

Kollekten

2. November / Allerheiligen

Wir nehmen die Kollekte für die ökumenische Wegbegleitung Laufental-Dorneck-Thierstein auf.

Wochenende 8./9. November

Die Kollekte ist für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel bestimmt.

Gottesdienst mit der Möglichkeit die Krankensalbung zu empfangen

Am Mittwoch, 12. November um 14.00 Uhr in der Kirche Zwingen. Anschliessend bietet der Frauenverein Zwingen ein Zvieri an (Kaffee und Kuchen).

Es wird ein Fahrdienst für alle Pfarreien des Pastoralraums organisiert. Bitte melden Sie sich hierfür bis am Donnerstag, 6. November beim Sekretariat, Tel. 061 761 61 71.

Pfarreien

Blauen - St. Martin
Dittingen - St. Nikolaus
Grellingen - St. Laurentius
Nenzlingen - St. Oswald
Zwingen - Mariä Empfängnis

Kontakte

Pastoralraum am Blauen

Kirchweg 4, 4222 Zwingen
Tel. 061 761 61 71
www.kircheamblauen.ch

Notfall-Telefon

Tel. 077 436 34 40

Sekretariat

Patricia Schumacher, Tel. 061 761 61 71
sekretariat@kircheamblauen.ch
Di bis Fr 10 bis 11.30 Uhr
Di Nachmittag 14 bis 15.30 Uhr

Seelsorgeteam

Adolf Büttiker Sanar
Pastoralraumpfarrer
Tel. 061 763 91 27
adolf.buettiker@kircheamblauen.ch
Osita Asogwa
Vikar
Tel. 061 763 91 28
osita.asogwa@kircheamblauen.ch
Marion Scalinci-Ackermann,
Religionspädagogin
Tel. 061 763 91 30
marion.scalinci-ackermann@kircheamblauen.ch



Lobpreisgottesdienst

Lobpreisgottesdienst am 16. November, 17.30 Uhr mit Verena Altermatt in der Kirche Nenzlingen.

Marktseelsorge

Am Dienstag, 4. November ist wieder «Märit» in Laufen. Das Seelsorgeteam der evang.-ref. Kirchgemeinde Laufental, des Pastoralraumes Laufental-Lützeltal, die Christkatholische Kirchgemeinde Laufental und wir vom Pastoralraum am Blauen sind ebenso vor Ort. Wir freuen uns auf euren Besuch.

Rückblick Pastoralraumrat Ausflug

Am Freitag, 17. Oktober dankten wir dem Pastoralraumrat für ihre Arbeit mit einem Ausflug nach Pruntrut. Wir hatten eine tolle Stadtführung mit informativen und lustigen Inhalten. Anschliessend haben wir den Abend in Delémont ausklingen lassen.



Foto: zVg

BLAUEN – ST. MARTIN

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 2. November um 11 Uhr. Anschliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird vom Musikverein Blauen mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Klara Meury; Hans Peter Schmidlin; Mar-

kus Meury; Maria Fuchs; Katharina Wyss; Bernadette Cueni

DITTINGEN – ST. NIKOLAUS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 2. November um 11 Uhr. Anschliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird vom Männerchor mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Erwin Schmidlin; Edith Eggenschwiler; Magdalena Schmidlin; Daniel Bron

Kerzenziehen

Eine Kerze ziehen, in der Wunschfarbe, mit individueller Verzierung oder eine duftende Bienenwachskerze... Im Schulhaus Dittingen ist die Kerzenzieh-Stube für alle offen:

Donnerstag, 27. November von 14 bis 17 Uhr und von 19.30 bis 21.30 Uhr für Erwachsene
Freitag, 28. November von 15 bis 17 Uhr
Samstag, 29. November von 10 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr
Kosten Fr. 2.00/100g, Bienenwachs Fr. 3.00/100g. Der Erlös geht an eine gemeinnützige Institution.

Wir freuen uns auf viele begeisterte Kinder und Erwachsene.

Brigitte Schmidlin und Helferteam

Santiglausbesuche

Santiglaus im Wald abholen (Schule). Abmarsch am Freitag, 5. Dezember um 18 Uhr beim Schulhaus.

Hausbesuche: Samstag, 6. Dezember ab 17.30 Uhr (Kulturverein). Anmeldeformulare auf: www.dittingen.ch

Kulturverein

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 12. November um 20.15 Uhr im Gemeindesaal

1. Begrüssung
2. Protokoll der KGV vom 4. Juni 2025
3. Budget 2026
- 3a Erläuterungen zum Budget
- 3b Bericht der Rechnungsprüfungskommission
- 3c Fragen zum Budget
- 3d Beschlussfassung Budget 2026
4. Pfarrhaus
5. Wahlen
6. Mitteilungen des Kirchenrates
7. Mitteilungen der Seelsorge
8. Pendenzen
9. Diverses

Es sind alle aufgerufen an der Kirchgemeindeversammlung mitzumachen. Das Protokoll und das Budget 2026 liegen 10 Tage vor der Versammlung in der Kirche auf.

Kirchgemeinderat Dittingen

GRELLINGEN – ST. LAURENTIUS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 2. November um 14 Uhr. Anschliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird vom Chor Grellingen mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Margrit Zuber; Antonio Ricci; Roberto Picciolo

Kirchgemeindeversammlung

Donnerstag, 20. November, 19.30 Uhr im Pfarreiheim Grellingen

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Protokoll der ordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 24. April 2025
3. Beratung und Genehmigung des Budgets für das Jahr 2026 bei einem Satz von 10% der Staatssteuer
4. Informationen Pastoralraum am Blauen
5. Verschiedenes

Alle Stimmberechtigten sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Der Voranschlag 2026 mit Einladung und Traktandenliste liegen 10 Tage vor der Kirchgemeindeversammlung im Schriftenstand der Kirche auf.

Der Kirchgemeinderat

NENZLINGEN – ST. OSWALD

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 2. November um 9.30 Uhr. Anschliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Stephan Gasser; Antonia Zuber

ZWINGEN – MARIÄ EMPFÄNGNIS

Totengedenken

Wir feiern dieses Jahr das Totengedenken am Sonntag, 2. November um 14 Uhr. Anschliessend Gräberbesuch und Gräbersegnung. Die Totengedenkfeier wird von der Brass Band Konkordia Zwingen mitgestaltet. Wir gedenken besonders an die im letzten Jahr Verstorbenen unserer Pfarrei: Benno Scherrer; Georges Borer; Pia Steiner; Silvia Wyss; Karl Hueber; Erich Schneider-Stark

Spaghettiesen

Am Weihnachtsmarkt vom 22./23. November findet wieder unser traditionelles Spaghettiessen im Pfarreisaal unter der Kirche statt. Selbstgebackener Zopf, Weihnachtsguetzli und Konfitüren bieten wir auch an. Ein gluschtiges Kuchenbuffet lädt zum Kaffee ein.

Vom Reinerlös geht eine Spende zu Gunsten des Verein Regenbogen Zwingen für das Skilager der Primarschule und für krebskranke Kinder Basel.

Kuchenspenden nehmen wir dankbar entgegen. Über regen Besuch freuen wir uns sehr.

Frauen- und Mütterverein Zwingen

Gottesdienste

Blauen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

11.00 Kirche

Totengedenken mit anschliessender Gräbersegnung mit Osita Asogwa und dem Musikverein Blauen

Samstag, 8. November

17.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Gedächtnis für Marie-Therese und Erhard Meury; Maria Luise Marquis; Bernadette Cueni-Meury

Dittingen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

11.00 Kirche

Totengedenken mit anschliessender Gräbersegnung mit Adolf Büttiker und dem Männerchor

Donnerstag, 6. November

09.00 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Sonntag, 9. November

09.30 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker

Grellingen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

14.00 Kirche

Totengedenken mit anschliessender Gräbersegnung mit Osita Asogwa und dem Chor Grellingen

Sonntag, 9. November

11.00 Kirche

Fiire mit de Chliine

Nenzlingen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

09.30 Kirche

Totengedenken mit anschliessender Gräbersegnung mit Adolf Büttiker

Zwingen

Sonntag, 2. November

Allerseelen

14.00 Kirche

Totengedenken mit anschliessender Gräbersegnung mit Adolf Büttiker und der Brass Band Konkordia Zwingen

Sonntag, 9. November

10.45 Kirche

Gottesdienst mit Eucharistiefeier mit Adolf Büttiker. Gedächtnis für Ursula Gebhardt-Bucher

Mittwoch, 12. November

14.00 Kirche

Gottesdienst mit der Möglichkeit die Krankensalbung zu Empfangen

mit Osita Asogwa und Adolf Büttiker

Anschliessend Zvieri im Pfarreisaal

Unsere Taufen

Grellingen

Am Samstag, 8. November wird in unserer Kirche Lukas Raffael Bockemühl getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen.

Zwingen

Am Samstag, 1. November wird in unserer Kirche Sole Rosalia Ambra Russo, Tochter von Maurizio und Nadia Russo, getauft und so in unsere christliche Gemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie ein frohes Tauffest und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Pastoralraum

Aus Nenzlingen ist Antonia Zuber-Cueni und aus Dittingen Daniel Bron-Lujbl gestorben. Gott nehme die Verstorbenen auf in sein Reich und schenke den Angehörigen Trost und Kraft in ihrer Trauer.

Pastoralraum Thierstein

Liturgien und spirituelle Angebote für Sie

Liebe Pastoralraumangehörige

Machen Sie sich manchmal Gedanken, was Ihnen im Dorf eigentlich noch bleibt? Sie empfinden eine grosse Traurigkeit über die leeren Kirchen, die wenigen Gottesdienste im Monat? Ich kann dies sehr gut nachempfinden. Es ist schmerzhaft, wenn Kirchesein sich nicht mehr anfühlt wie eine tragende grosse Gemeinschaft, wenn die Volkskirche schwindet.

Wie überall zeigt sich auch bei uns der Wandel der Zeit. Sie gehen bestimmt auch in grösseren Zentren einkaufen, zur Post, in die Bibliothek oder zum Zahnarzt.

Da möchte ich Sie unbedingt hinweisen auf die vielen Angebote, die für alle sieben Orte des Pastoralraums Thierstein gelten: Besuchen Sie Werktagsgottesdienste am Mittwoch in Büsserach/Breitenbach und Beinwil, am Donnerstag in Fehren/Grindel, Erschwil oder Bärschwil. Der Herzjesufreitag wird am Morgen in Büsserach und am Abend in Breitenbach mit Aussetzung des Allerheiligsten zelebriert. Daneben gibt es in vier Kirchen Gebetsgruppen, die den Rosenkranz beten. Einmal im Monat findet das Kontemplative Gebet in der Werktagskapelle in Breitenbach statt, eine Gelegenheit, über die gewählte Bibelstelle ins Gespräch zu kommen. Stille und Gesang erleben Sie beim Taizégebet in der Klosterkirche Beinwil. Diese beiden Angebote sind jeweils dienstags. In unserer Agenda können Sie die Details nachlesen. www.pr-thierstein.ch

Und nun möchte ich Ihnen eine Feier wärmstens empfehlen: **Jeden Freitag** findet in der **Kirche Breitenbach** für alle Gläubigen des Pastoralraums ein Gottesdienst **um 18 Uhr** statt. Diese Feier wird musikalisch mitgestaltet durch Organistinnen und Organisten unseres Pastoralraums. Die Woche in Gottes Hand legen, zurückblicken, zur Ruhe kommen, Atem holen. Dies kann ein bewusster Einstieg

ins Wochenende sein. Das Angebot wird von den umliegenden Dörfern leider noch sehr wenig wahrgenommen. Wir sind offen für Rückmeldungen. Sollen wir die Anfangszeit nach hinten verschieben? Mit dem Angebot sollen auch junge Menschen und Berufstätige angesprochen werden. Melden Sie uns Ihre Wünsche. Gerne überdenken wir Gottesdienstzeiten und -Gestaltung. An den Wochenenden sind die Liturgen mind. in drei Orten im Einsatz. Wir achten darauf, dass auch an Wochenenden mit Wortgottesfeiern mindestens in einer Pfarrei eine Eucharistie stattfindet. Sie sehen, das Angebot für unsere Region ist immer noch reichlich. Danke für Ihr Verständnis, dass Sie sich manchmal für eine Feier in ein Nachbardorf begeben müssen.

Carmen Stark-Saner, Pastoralraumleitung PR Thierstein

Weihnachten im Schuhkarton

„Weihnachten im Schuhkarton®“ ist die beliebteste Geschenkkaktion weltweit. Unter dem diesjährigen Motto „It's all about Jesus“ erhalten Kinder nicht nur liebevoll gepackte Schuhkartons, sondern hören auch die hoffnungsvolle Botschaft, dass Gott sie liebt. International ist die Aktion unter dem Namen „Operation Christmas Child“ bekannt. Seit 1993 wurden weltweit bereits über 232 Millionen Kinder in über 150 Ländern erreicht. Vom 10. - 17. November können die Pakete bei der offiziellen Abgabestelle in unserem Pastoralraum, im Pfarramt Breitenbach, an der Bodenackerstrasse abgegeben werden. Wir sind Di. und Do. von 8 - 11.30 Uhr / 14 - 17 Uhr, und am Freitag von 8 - 11.30 Uhr für Sie da.

Herzlichen Dank für all Ihre Spenden.

Wir werden nie wissen, wie viel Gutes ein einfaches Lächeln vollbringen kann.

Mutter Teresa

Kontakte

Pastoralraumleitung

Seelsorgerin Carmen Stark-Saner
carmen.stark@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Leitender Priester

Gregory Polishetti
gregory.polishetti@pr-thierstein.ch
061 781 11 54

Katechesenverantwortliche

Isabelle Grolimund
isabelle.grolimund@pr-thierstein.ch

Sekretariat Pastoralraum und Breitenbach

Yolanda Hiestand
yolanda.hiestand@pr-thierstein.ch
061 781 11 54
Di. Do. 8 - 11.30 und 14 - 17 Uhr,
Fr. 8 - 11.30 Uhr

Notfalltelefon

079 255 09 47

Pfarramt Beinwil

Petra Christ, 061 791 15 12
fam.christ@ambonet.ch

Pfarramt Bärschwil

Monika Henz, 061 761 33 18
pfarramt.baerschwil@gmx.ch

Pfarramt Grindel

Patricia Stegmüller, 061 761 45 18
pfarramt.grindel@ebmnet.ch

Pfarramt Erschwil

Renata Strübi, 061 781 10 93
pfarramt.erschwil@bluewin.ch

Pfarramt Büsserach

Elisabeth Borer, 061 783 80 91
pfarramt.buesserach@bluewin.ch
Nathalie Schaub, We Youth Connect
061 781 45 31

BREITENBACH-FEHREN- SCHINDELBODEN – ST. MARGARITHA

Nachtrag für Allerheiligen

Im letzten Lichtblick haben wir Ihnen aus Platzgründen schon die Daten für den Allerheiligen und unsere Verstorbenen, welcher wir gedenken verkündet.

Leider macht das Leben keinen Halt und somit werden wir auch *Margaritha Altermatt-Meier, verst. 12.10.2025* gedenken.

Einladung zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung Budget 2026

Mittwoch, 26. November 2025, um 19 Uhr im Pfarreiheim Breitenbach.

Bitte reservieren Sie sich das Datum. Die Traktanden werden in der nächsten Lichtblick-Ausgabe publiziert.

Der Kirchgemeinderat Breitenbach-Fehren-Schindelboden

BÜSSERACH – ST. PETRI STUHLFEIER

Totengedenktag

Wir gedenken am Samstag, 1. November den lieben Verstorbenen, die seit Allerheiligen letzten Jahres in die ewige Heimat aufgenommen wurden: Theodor Linz-Reidinger, Franz Linz, Willy Jeker, Rösli Jeker, Johanna Renfordt-Elm, Maria Jeker-Mörzl, Klara Staub-Meury, Ida Borer-Neuschwander, Guido Giger-Stebler, Dora Borer-Borer, Helene Steiner-Spiegelberg, Josef Anklin-Hänggi, Alle ev.-Ref. und sonstigen Verstorbenen

Herr lass sie ruhen in Frieden!

Für die Verstorbenen werden in jeder Messe im November die Kerzen, welche von den Ministranten gestaltet wurden, angezündet.



Allerseelenmonat November

Im November gedenkt die katholische Kirche besonders den Verstorbenen. So steht es schon in der heiligen Schrift: "Es ist ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die Verstorbenen zu beten."

Das Gebet bei einem Besuch in der Kirche, bei der Kapelle oder auf dem Friedhof kann mit einem Vaterunser Gebet und dem Glaubensbekenntnis verbunden werden. Nutzen Sie die Gelegenheit.

Gemeinsam statt einsam

Sonntag, 2. November 12.00 Uhr

Würden Sie gerne einfach mit anderen Personen ein gemeinsames Mittagessen geniessen? Dann kommen Sie doch ins Lokal unter der Kirche. Im Mittelpunkt stehen der Mensch und das Zusammensein, dazu wird ein schmackhaftes Mittagessen für wenig Geld serviert. Also kommen Sie vorbei und verbringen Sie ein paar gemütliche Stunden.

Seniorengruppe

Mittwoch, 5. November 14.30 Uhr

Ein geselliger Nachmittag zusammen mit anderen lebenserfahrenen Menschen mit Spielen und anregenden Gesprächen verbringen und dazu wird noch ein Zvieri serviert bekommen, ich finde das hört sich gemütlich an. Also kommen Sie vorbei und verschaffen Sie sich selbst einen Eindruck.

BEINWIL – ST. VINZENZ

Gottesdienst an Allerheiligen

Die Jahrzeiten und Gedächtnismessen an Allerheiligen wurden in der letzten Ausgabe vom Lichtblick veröffentlicht. Besonders gedenken wir auch den Verstorbenen, die ab November 2024 verstorben sind oder beigesetzt wurden: Beat Dobler-Neyerlin, Annäkäthi Bader-Ackermann, Willy Ankli-Korhonen und Peter Wyss.



Besuch uns
auf der Homepage



Voranzeige Weihnachten im Schuhkarton

Millionen von Kindern der ganzen Welt werden durch diese einfachen Schuhkartongeschenke berührt. Eingepackt werden können: Wow-Geschenke wie Kuscheltier, Fussball etc. Spielzeuge, Hygieneartikel, Schulartikel sowie Kleidung und Accessoires. Weitere Geschenkideen finden Sie unter: die-samariter.org/mitpacken. Flyer für diese Aktion liegen in der Kirche auf. Die Schuhkartongeschenke nimmt gerne das röm.- kath. Pfarramt, Bodenackerstr. 3 in Breitenbach entgegen. Die Abgabewoche ist vom 10. bis 17. November 2025. Die Kinder freuen sich über Ihre Geschenke.



BÄRSCHWIL – ST. LUKAS

Totengedenkfeier und Gräbersegnung

Seit Allerheiligen 2024 mussten wir von lieben Angehörigen Abschied nehmen.

Virgil Venzin-Meier, Pia Henz-Biland, Ernst Schöpfer, Klaus Henz-Flury, Regina Flury, Margrith Jeker-Meier, Gertrud Horni-Friedrich, Elisabeth Baumgartner-Jeker, Anton Hänggi-Studer, Ulrich Meier-Dreier.

Herr, schenke ihnen und allen Verstorbenen die ewige Freude.

Die Angehörigen sind eingeladen eine Kerze, von den Ministranten gestaltet, zur letzten Ruhestätte mitzunehmen.

Die Totengedenkfeier wird vom Kirchenchor gesanglich umrahmt.

Nach der Messfeier begeben wir uns auf den Friedhof. Begleitet von der Musikgesellschaft findet die Gräbersegnung statt.

Vielen herzlichen Dank dem Priester, dem Kirchenchor, dem Dirigenten und Organisten sowie der Musikgesellschaft für die Gestaltung dieser Feier.

Das Treffpunkt-Team lädt anschliessend im Pfarreisaal zum Beisammensein bei Kaffee ein.



Foto Monika Henz

Glückwünsche zum Geburtstag

Franz Schneider-Meier feiert am 1. November seinen 95. Geburtstag.

Am 6. November darf Ursula Meier-Meier auf 80 Lebensjahre zurückschauen.

Herzliche Gratulation, alles Gute, beste Gesundheit und Gottes Segen. Wir wünschen den beiden Jubilaren und ihren Familien ein unvergessliches Geburtstagsfest.

GRINDEL – ST. STEFAN

Allerheiligen

Totengedenkfeier und Gräbersegnung

Dieses Jahr an Allerheiligen denken wir besonders an die Verstorbenen aus unserer Gemeinde, die uns seit letztem November im Tod vorausgegangen sind:

Martin Borer-Borer

Vitore Prenka-Krasniqi

Reinhard Lutz-Christ

Erich Segglinger-Jacquemai

Silvia Borer-Henz



Mögen sie in Frieden ruhen und ihr Andenken liebevoll bewahrt werden.

ERSCHWIL – ST. PAULI BEKEHRUNG

Allerheiligen 2025

Viele mögen den Monat November nicht weil die Blätter fallen, Nebel und Dunkelheit einkehrt. Gerade am ersten Tag dieses Monats feiert die Kirche das Fest Allerheiligen. Es ist Brauch, die Gräber zu schmücken. Der Pries-

ter segnet die Gräber und in den Messfeiern wird den Verstorbenen namentlich gedenkt.



Wir erinnern uns an all die Menschen, die wir gekannt und geliebt haben, die uns im Tod vorausgegangen sind.

Seit Allerheiligen 2024 mussten wir Abschied nehmen von:

Bruno Neuschwander- Erzer 03.04.2025

Agnes Borer-Saner 02.10.2025

Der Herr schenke ihnen Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen.

In der Kirche werden die Gedenkkerzen den ganzen Monat, in jeder Messe, für die Verstorbenen brennen.

Die Brass Band Erschwil begleitet die Gräbersegnung nach dem Gottesdienst. Herzlichen Dank

Foto: Anja Häner

Kirchgemeindeversammlung

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung am Mittwoch, 19. November 2025, 20.00 Uhr im Schulhaus Kleinfeld 1. OG.

Traktanden

1. Begrüssung und Wahl der Stimmenzähler.
2. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom 25.06.2025.
3. Budget 2026 und Festsetzung des Steuerfusses.
4. Verschiedenes

Die Unterlagen zum Budget 2026 liegen ab 10. November 2025 in der Kirche und bei der Einwohnergemeinde zur Einsichtnahme auf. Das Protokoll wird im Gemeindegastkasten ausgehängt.

Alles unter
lichtblick-nw.ch



Gottesdienste

Breitenbach

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.30 Wortgottesfeier mit Totengedenken, mit dem Männerchor Breitenbach, Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Mittwoch, 5. November

08.30 Eucharistiefeier mit anschliessendem Kaffee

14.00 Margarethensaal Breitenbach, Vorbereitung Erstkommunion

15.00 Barmherzigkeitsrosenkrantz

Donnerstag, 6. November

15.30 Alterszentrum Bodenacker, ökumenische Totengedenkfeier

Freitag, 7. November

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Beichtgelegenheit

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Herz-Jesu-Freitag

Samstag, 8. November

10.00 Zentrum Passwang, ökumenische Totengedenkfeier

18.00 Eucharistiefeier, Jahrzeit für Werner Neumann-Haeusler, Rudolf Meier-Köll, Kollekte für Catholica Unio

Dienstag, 11. November

18.00 Kontemplative Gebetsstunde mit Bruno Widmer

Mittwoch, 12. November

15.00 Barmherzigkeitsrosenkrantz

Freitag, 14. November

15.00 Kinderfiir

16.00 Eucharistische Anbetung

17.00 Rosenkranzgebet

18.00 Wortgottesfeier und Kommunion

Fehren

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.30 Eucharistiefeier mit Totengedenken, Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Mittwoch, 5. November

14.00 Margarethensaal Breitenbach, Vorbereitung Erstkommunion

Sonntag, 9. November

09.00 Eucharistiefeier und Taufgelübde-Erneuerung der Erstkommunikanten, Jahrzeit für Edith & Robert Hofer-Dreier, Kollekte für Catholica Unio

Donnerstag, 13. November

18.00 Martinifeier

Büsserach

Samstag, 1. November

Allerheiligen

17.30 Gräberbesuch und Segnung auf dem Friedhof begleitet von Flötentönen

18.00 Totengedenkfeier mit Eucharistiefeier, musikalisch umrahmt vom Kirchenchor Kollekte für das Studentenprojekt Regina, Indien

Montag, 3. November

19.00 Rosenkranzgebet

Freitag, 7. November

08.30 Eucharistiefeier am Herz-Jesu-Freitag

Sonntag, 9. November

10.30 Eucharistiefeier, Dreissigster für Josef Anklin-Hänggi, Jahrzeit für Hilda Laffranchi-Huber, Lisa Hänggi-Hänggi, Verena und Erwin Jeker-Henz, Carli Giger-Henz, Kollekte für Kirchenbauhilfe des Bistums Basel

Montag, 10. November

19.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 12. November

08.30 Eucharistiefeier

Freitag, 14. November

09.00 Hauskommunion für die angemeldeten Personen.

Beinwil

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 Eucharistiefeier mit Totengedenkfeier und musikalische Umrahmung der Musikgesellschaft Beinwil. Anschliessend Gräberbesuch.

Bärschwil

Sonntag, 2. November

Allerseelen

14.00 Eucharistiefeier mit Totengedenken umrahmt vom Kirchenchor,

anschliessend Gräbersegnung begleitet von der Musikgesellschaft. Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel.

Donnerstag, 6. November

18.30 Rosenkranzgebet

19.00 Eucharistiefeier

Grindel

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.00 Wortgottesfeier und Totengedenken, Kollekte für die Gemeinde Blatten

Dienstag, 11. November

14.30 Hauskommunion

18.30 St. Martinsspiel & Räbeliechtli-Umzug

Donnerstag, 13. November

09.00 Wortgottesfeier und Kommunion, Gedächtnis für Silvia Borer-Henz, anschliessend Kaffee im Pfarrhaus

Erschwil

Samstag, 1. November

Allerheiligen

14.00 Eucharistie- und Totengedankfeier. Es singt der Kirchenchor unter der Leitung von Yuliya Voigt. Kollekte für Studenten in Indien.

Donnerstag, 6. November

08.30 Rosenkranzgebet

09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 8. November

19.00 Wortgottesfeier. Jahrzeit für Cäcilia und Hugo Ankli-Borer mit Igor Stemberger, Heidi und Rudolf Borer-Borer. Gedächtnis für Erhard Jeger-Bühler. Opfer für Kinderkrebs. Musikalische Begleitung Yuliya Voigt.

Donnerstag, 13. November

08.30 Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Breitenbach

Donnerstag, 6. November

14.00 Alterszentrum Bodenacker, Ökumenisch offener Spielnachmittag für Senioren und Seniorinnen

Sonntag, 9. November

17.00 Kirche Breitenbach, Konzert der Brass Band Breitenbach

Dienstag, 11. November

20.00 Pfarreisaal Breitenbach, Treffpunkt der Frauen, Martinitreff

Büsserach

Sonntag, 2. November

12.00 Gemeinsam statt einsam, gemütliches Mittagessen für Alt und Jung im Lokal unter der Kirche.

Mittwoch, 5. November

14.30 Senioren-Nachmittag, im Vereinshaus Wydenmatt

Sonntag, 9. November

17.00 Kirchenkonzert, der Musikgesellschaft Harmonie Büsserach in der Kirche

Bärschwil

Sonntag, 2. November

15.00 Treff Punkt im Pfarreisaal, Gemütliches Beisammensein

Samstag, 8. November

14.00 Adventsverkauf der Bastelgruppe, im Versammlungslokal im Gemeindehaus

Sonntag, 9. November

10.00 Adventsverkauf der Bastelgruppe mit Spaghetti-Plausch, im Versammlungslokal im Gemeindehaus

Erschwil

Montag, 3. November

14.00 Jassnachmittag im Bernhardsheim. Durchgeführt von der Frauengemeinschaft,

Mittwoch, 5. November

08.30 Z'Morgä für alli. Durchgeführt von der Frauengemeinschaft,

Donnerstag, 13. November

12.00 Mittagsclub im Rest. Rössli,

Freitag, 14. November

19.00 Orgelkonzert musikalische Jahreszeiten,

Unsere Verstorbenen

Breitenbach

* Am 12.10.2025 ist Margaritha Altermatt-Meier, geb. 1926, verstorben;

* Am 11.10.2025 ist Rita Grun-Bracher, geb. 1940, verstorben

Bärschwil

* Am 9.10.25 ist Ulrich Meier-Dreier, geb. 1948, verstorben.;

Der Glaube ist die erste Tugend, aber die Hoffnung die zweite.

Wir wünschen den Hinterbliebenen für die kommende Zeit viel Kraft und Zuversicht.

Kloster Mariastein

Adventsmarkt 2025

Sa/So 13./14.12., 10 bis 17 Uhr. Klosterplatz, Kloster Mariastein. Rahmenprogramm: Platzkonzert, Adventssingen, Kerzenziehen, Drehorgelspiel.

Neujahrskonzert

Do 01.01., 16 Uhr. Kloster Mariastein. Orgel trifft Trompete. Werke von J.S. Bach, J. Haydn, V. Petralli, L. Anderson, L. Vierne, M.A. Charpentier u.a. Eintritt frei, Kollekte.

smarTrail

Kloster Mariastein jeweils Di bis Fr 9.30 bis 12 und 12.30 bis 17.30 Uhr. Sa/So 9.30 bis 17.30 Uhr. Montag geschlossen. Dieser Rätsel-Trail eignet sich für Jugendliche (ab ca. 14 Jahren) und Erwachsene. Mit den vielen kniffligen Rätseln und weiteren Hintergrundinformationen lässt sich das Kloster auf eine andere Art und Weise näherbringen. Es braucht dazu ein Handy mit Internetzugang. Start: auf der Höhe des Klosterladens; Dauer ca. 2h; Ende beim Klosterladen. Am Ende kann die wohlverdiente Belohnung im Klosterladen abgeholt werden. Weitere Informationen: kloster-mariastein.ch

Escape Room mal etwas anders

im Kloster Mariastein. Montag bis Samstag nach vorhergehender Anmeldung. Kosten: 50 Franken bar vor Ort zu bezahlen. In 60 Minuten (Einführung 5 Minuten) müssen verschiedene Rätsel gelöst werden. Alle Rätsel haben mit dem heiligen Benedikt zu tun. Es ist auch möglich ohne Vorwissen über den heiligen Benedikt die Codes zur Schatztruhe herauszufinden. Dazu gibt es genügend Hinweise und Hilfsmittel. Der Escape Room eignet sich für Gruppen von 6 bis 8 Personen ab 14 Jahren. Auskunft: wallfahrt@kloster-mariastein.ch

Pastoralraum Schwarzbubenland Ost

Seelsorgeverband Himmelried- Meltingen-Oberkirch

Pfarreien

Himmelried – St. Franz Xaver
Meltingen – St. Josef
Oberkirch-Nunningen-Zullwil – St. Urs und Viktor

Kontakte

Pfarrreileitung

Pfarrreirum Schwarzbubenland Ost

Ignacy Bokwa, Pastoralraumpfarrer

Allgemeine Anliegen:

pfarrer.bokwa@bluewin.ch

Seelsorgerische vertrauliche Anliegen:

ignacybokwa@interia.pl

Tel: 061 793 03 13

Notfall-Telefon: 079 910 58 84

Sekretariat

Renate Hueber-Gasser

Pfarramt Seelsorgeverband

Oberkirch1

4208 Nunningen

Tel. 061 791 03 14

Mo–Fr 9–11 Uhr

pfarramt.oberkirch.so@bluewin.ch

pfarramt.himmel@bluewin.ch

Sakristan/Innen

Himmelried

Konrad Pflugi, 061 741 11 18

Meltingen

Doris Spaar-Saner, 061 791 09 92

Oberkirch

Karol Kovacovsky, 079 691 35 85

Web Seelsorgeverband



Unsere Verstorbenen

Uns sind die folgenden Personen aus unseren Reihen ins ewige Licht vorausgegangen:

Himmelried, Sonntag, 2.11. um 10.00 Uhr

Ueli Borer (2023), Rudolf Zeugin-Spaar, Marie-Therese Ziegler-Grüniger, Anna Lisa Borer-Emmenegger, Frieda Klötli-Stebler

Meltingen, Samstag, 1.11. um 10.00 Uhr

Heinz Hänggi-Gasser, Franz Peter Spaar-Jeger, Erhard Jeger-Bühler

Oberkirch, Samstag, 1.11. um 14.30 Uhr

Ruth Henz-Hänggi, Lorenz Hänggi-Studer, Urban Hänggi-Rod-Intra, Hugo Henz-Hänggi, Klara Iseli-Hänggi, Alban Stebler-Borer, Mariette Gasser-Walch, Margrit Hänggi-Jeger, Mina Stebler-Altermatt, Josef Dietler-Franz, Herta Altermatt-Häner, Heidi Hänggi-Jeger, Werner John-Baschung, Luzia Häner-Christ, Marilyn Kohler, Leo Stebler-Gasser, Franz Anzen-Winiger, Paul Weishaupt-Gasser

"Herr, schenke ihnen und allen Verstorbenen den ewigen Frieden und nimm sie auf in Dein Reich".

Stärke in unserer Glaubensgemeinschaft die Hoffnung und Zuversicht auf dein Kommen.

Urs & Viktor

Predigt von Pater Alberich, anlässlich des Patroziniums von Oberkirch

Einfach unglaublich: Noch immer sind sie da, diese beiden Urs und Viktor! Sie bleiben - während wir kommen und gehen...Selbst noch nach über 1700 Jahren sind sie da - und seit wenigstens 1685 als Schutzpatrone unserer Kirche und Pfarrei! Seit Jahrhunderten sind sie auch die Patrone unsere Kathedrale in Solothurn und unseres Bistums Basel. Ja, sie, diese römischen Soldaten und Migranten aus

dem nordafrikanischen Raum, Urs und Viktor, bringen es sogar fertig uns noch heute - mitten unter der Woche zum festlichen Gottesdienst zusammenzurufen, ihrer zu Gedenken und darüber nachzudenken, was sie uns zu sagen haben! Das ist nun doch wirklich, unerhört und das gerade in einer Zeit, mit so rasanten Ab-, Um- und Aufbrüchen wie es die unsere ist!

"Kann sich die katholische Kirche noch retten?": so lautet der Titel eines Medienberichtes zum Studientag, den die Deutsche Bischofskonferenz 2025, anlässlich ihrer Vollversammlung, durchgeführt hat, zum Thema: "Die Sendung der Kirche inmitten der säkularen Gesellschaft". "Die Landeskirchen - sozial und theologisch auf dem Abstellgleis?": dieser Thematik widmet sich aktuell eine Ringvorlesung an der Universität Luzern.

Ausschlaggebend für diese Veranstaltungen ist die neueste Statistik der Schweiz und anderer umliegenden Länder, die bezüglich Kirchenaustritte zwar einen Gesamttrend nach oben, bezüglich Kircheneintritten und kirchlicher Praxis aber einen Gesamttrend nach unten, hin zur Religionslosigkeit, aufweist. Die Fakten lassen klar darauf schliessen: das Nachwuchschristentum ist bei uns definitiv an sein Ende gekommen. Das heisst: man wird - wie es zu Beginn des Christentums war - nicht mehr als Christ/Christin geboren, sondern man wird Christ/Christin aus Überzeugung und freier Entscheidung. Dass das geschieht, sehen wir an dieser erstaunlichen Tatsache: in Frankreich z. B. wurden allein in der Osternacht dieses Jahres 10'384 Erwachsene und über 7400 Jugendliche, getauft. Ähnlich in England, Kanada und in einigen Diözesen Amerikas.

"Kann sich das Christentum - die katholische Kirche - noch retten"? Bei dieser doch bedrängenden Fragestellung kommen auf einmal

unsere beiden Urs und Viktor ins Spiel. Sie haben nämlich eine Antwort, und können uns den Weg zeigen, wie es mit der Kirche weitergeht!

Urs und Viktor waren junge Christen und Soldaten des römischen Heeres aus der im Nordosten Afrikas, in der Thebais, rekrutierten Legion. Diese thebäische Legion, angeführt vom heiligen Mauritius kam um das Jahr 300 in die heutige Schweiz. Eine Legion umfasste gewöhnlich 6600 Mann. Viele dieser Soldaten aber wurden in St. Maurice, im Wallis, wo um 515 das heutige Kloster entschwand eines der ältesten Europas niedergemetzelt, und zwar aus zwei Gründen: zum einen widerstanden sie dem kaiserlichen Befehl Mitchristen zu verfolgen und zu töten; zum andern weigerte sie sich den römischen Staatsgöttern zu opfern mit der entschiedenen Begründung: "Wir bekennen dass wir Christen sind"! Sie zogen es vor, für die Treue zu Gottes Geboten und zu Christus, "dem Anführer und Vollender ihres Glaubens", zu sterben. Urs und Viktor, wie auch andere Legionäre, konnten zwar dem Gemetzel von St. Maurice entrinnen, wurden dann aber um 303 in Solothurn, auf der Aarebrücke, hingerichtet weil sie als Christen zu Christus gehören und weder den Kaiser noch Götzen anbeten wollten. Urs und Viktor wie die übrigen Soldaten der thebäischen Legion starben als Märtyrer.

"Märtyrer": dieses aus dem Griechischen stammende Wort bedeutet: "Zeuge". Die Märtyrer der Christenheit - Bischöfe, Theologen, aber auch und vor allem ganz einfache Menschen - haben ihren Glauben bezeugt bis zur Hingabe ihres Lebens: eben im "Blutzeugnis". Sie haben für ihre innersten Überzeugung und aus Liebe zu Christus und seinem Evangelium buchstäblich "den Kopf hingehalten"! Im frühen Christentum wurden als Heilige auch nur Märtyrer verehrt. Das Christentum war an seinen Anfängen eine Märtyrerkirche und ist es heute wieder geworden und zwar in allen christlichen Konfessionen, so dass man neuerdings von einer "Ökumene der Märtyrer" redet. "Es gibt kein martyriumfreies Christentum"

Das Christentum ist in der Welt von heute die Religion die am meisten verfolgt und bekämpft wird! Das hat Pfr. Ignacy in einer Ausgabe des

Pfarrblattes übrigens beeindruckend dargelegt, mit Zahlen und Fakten. Und da bekommen Urs und Viktor auf einmal eine ganz neue Aktualität! Das Evangelium des heutigen Festes beschreibt ihre Aktualität mit dem suggestiven Bild des Weizenkorn das in die Erde fällt und Frucht bringt bis ins ewige Leben! Die Märtyrer, wie eben Urs und Viktor sind Zeugen! Das Zeugnisgeben gehört denn auch zutiefst zum Wesen der Kirche und des Christseins. Im 1. Petrus-Brief des Neuen Testaments heisst es; "Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt"! Schon vor Jahrzehnten schrieb der hl. Papst Paul VI.: "Der heutige Mensch hört lieber auf Zeugen als auf Gelehrte, und wenn er auf Gelehrte hört, dann deshalb, weil sie Zeugen sind"! Gefragt ist darum heute das Glaubens- und Lebenszeugnis von uns Christen und Christinnen. Sehr schön und richtig hat Papst Benedikt XVI. mehrmals nach ihm wiederholt von Papst Franziskus gesagt: "Kirche wächst durch Anziehung, nicht durch Proselytismus. Den Glauben vermittelt man durch Anziehung, das heisst durch das Zeugnis" Ein deutscher Bischof sprach dieser Tage in der Predigt, aufgrund seiner Erfahrungen im Entchristlichen Osten Deutschland, an die Gläubigen diese Ermutigung aus; "Haben Sie den Mut, sich den Menschen mit denen Sie unterwegs sind als Christen zu bekennen: glaubend, hoffend und liebend. In all den Verdrängungsprozess in denen wir stehen mit all den Fragen um die Zukunft unserer Kirche ist Ihr Glaubenszeugnis von Bedeutung mehr als Sie es jetzt vielleicht erahnen. Der Herr selbst ist am Werk"! Es geht dabei um das ganz schlichte Zeugnis christlicher Grundwerte von Gottes- und Nächstenliebe, vom Respekt und Solidarität für alle Menschen, von Ablehnung jeglicher Gewalt und Hass - eben wie das gerade die hl. Urs und Viktor uns vorgelebt haben. Letztens empfing Papst Leo XIV. - unser neuer Papst von dem wir alle so viel erwarten! - Pilger, die zum Heiligen Jahr nach Rom gekommen sind. In seiner Ansprache über die "einfachen Leute, die die Hoffnung der Kirche sind" munterte er sie und uns alle auf: "Seht ihr, welch grosses Geschenk die Kleinen der Kirche gemacht haben? Auch heute ist das

eine Gnade um die wir bitten müssen: Christ zu werden, während wir den Ruf leben, der an uns ergangen ist! Bist du eine Mutter, ein Vater? Werde Christ als Mutter und Vater. Bist du ein Unternehmer, Arbeiter, Lehrer, ein Priester oder eine Ordensfrau? Werde Christ auf deinem Weg. Das Volk hat dieses Gespür: es versteht, ob wir Christen werden oder nicht. Und es kann uns korrigieren, uns den Weg zu Jesus weisen..."

Und gerade auf diesen Jesus, für den Urs und Viktor ihr Leben hingegeben haben, kommt es letztlich an. Ein geistlicher Leader unsere Zeit hat sein Glaubenszeugnis mit diesen eindringlichen Worten formuliert - es war Carlo Maria Martini SJ: "Ohne Christus wissen wir nicht wohin wir gehen, sind unsere Wege ungewiss, unsere Leistungen kurzlebig und trügerisch. In Ihm erhält unsere tiefste Sehnsucht den Anhaltspunkt, den Zielpunkt, denn sie richtet sich dann auf eine Person, die sich masslos lieben lässt. Denn Jesus enttäuscht uns nicht, frustriert uns nicht, sondern bereichert uns und lehrt uns lieben. Amen.

P. Alberich Martin Altermatt O.Cist.



Samichlaus

Bitte lesen Sie die Dorfblätter, oder kontaktieren Sie unsere Homepage. Herzlichen Dank.

Kollekten

Wochenende 1./2. November

Kirchenbauhilfe

Wochenende 8./9. November

Radio Gloria

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

† Am Sonntag, den 12. Oktober verstarb Paul Weishaupt-Gasser aus Nunningen, im Alter von 78 Jahren. Gott nehme den Verstorbenen auf in sein Reich und

schenke den Angehörigen Trost, Kraft und Gottvertrauen in ihrer Trauer.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 1. November

Allerheiligen

10.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa mit Totenehrung, feierlich

begleitet durch den Männerchor,
unter der Leitung von Oth. Sturm.
Anschliessend Gräberbesuch auf
dem Friedhof.

14.30 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa
mit Totenehrung, feierlich
begleitet durch den Kirchenchor,
unter der Leitung von S. Todoro-
vic. Anschliessend Gräberbesuch
auf dem Friedhof.

Sonntag, 2. November

Allerseelen

10.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa,
mit Totenehrung auf dem Fried-
hof.

Montag, 3. November

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 4. November

09.00 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Mittwoch, 5. November

09.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

18.30 Oberkirch, vor der Kirche

Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

19.30 Oberkirch

Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 6. November

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür

Rosenkranzgebet

09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Freitag, 7. November

16.30 Oberkirch

Anbetung des Allerheiligsten

18.00 Oberkirch

Herz-Jesu-Freitag Andacht mit
Pfr. I. Bokwa

Samstag, 8. November

18.00 Meltingen

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Sonntag, 9. November

09.00 Himmelried

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

10.45 Oberkirch

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Montag, 10. November

19.00 Himmelried

Rosenkranzgebet

Dienstag, 11. November

09.00 Oberkirch

Der Gottesdienst entfällt!

Mittwoch, 12. November

09.00 Meltingen

Der Gottesdienst entfällt!

18.30 Oberkirch, vor der Kirche

Rosenkranzgebet mit Wegkreuz-
begehung

19.30 Oberkirch

Männerrosenkranzgebet

Donnerstag, 13. November

08.30 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür

Rosenkranzgebet

09.00 Nunningen, Dorfkapelle Zähnte-
schür

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

10.00 Nunningen, APH Stäglén

Eucharistiefeier mit Pfr. I. Bokwa

Seelsorgeverband Büren-St. Pantaleon-Nuglar- Seewen

Pfarreien

Büren – St. Martin

St. Pantaleon-Nuglar

Seewen – St. German von Auxerre

Kontakte

Pfarrreileitung Seelsorgeverband

Killian Maduka, Pfarrer

061 911 01 33

uchennamaduka@hotmail.com

Sekretariat Seelsorgeverband Büren

Rita Hasler, 061 911 01 33

Seewenstrasse 5, 4413 Büren

ssvbueren@gmx.ch

Büren Kontaktperson

Killian Maduka, Pfarrer

061 911 01 33

uchennamaduka@hotmail.com

St. Pantaleon-Nuglar Kontaktperson

Yvonne Vögtli, 077 456 34 31

yvonne.voegtli@bluewin.ch

Seewen Kontaktperson

Anita Vögtli, 061 911 09 70

079 489 80 07

voegtli.anita@ebmnet.ch

Kollekte

Am 01./02.11.25 sammeln wir für die Kirchen-
bauhilfe des Bistums Basel

Am 08./09.11.25 ist die diöz. Kollekte für pas-
torale Anliegen des Bischofs

Am 11.11.25 sammeln wir für den Kirchen-
schmuck in Büren

Dankeschön für Ihre Unterstützung

Totengedenken

Grosser Seelensonntag 02. November



pixelio - Rainer Sturm

In liebevoller Erinnerung gedenken wir all jener, die wir gekannt und geliebt haben und seit Allerheiligen 2024 von uns gegangen

sind. Ihre Namen werden im Gottesdienst verlesen, und für die Verstorbenen wird eine Kerze entzündet.

Aus Büren

Lukas Dolfo; Marcel Rutschmann; Cäcilia Kälin; Monika Nachbur-Corpataux; Roland Schreiber; Françoise Huber-Rossi; Annemarie Alter

Aus St. Pantaleon-Nuglar

Marie Müller; Elsa Werder; Margot Gaugler; Liska Zedi-Berger; Werner Waldhauser; Hildegard Ehrensam; Hans Lehmann; Anna Rosa Widmer; Sibylle Mangold; Cecil Frei-Lehmann; Monica Schmid; Heinz Hofmeier; Heidy Jochim; Matthias Kamber

Aus Seewen

Theresia Weber, Peter Müller-Müller; René Vögtli; Hans Bruderer; Gottfried Bachmann;

Hans Albert; Helena Müller; Erika Scherrer-Feuz; Greti Kohler; Rita Vögtli; Hans Bolliger; Doris Vögtli

Hubertusmesse

Kirche Seewen - 9. November um 10.00 Uhr

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit der Bläsergruppe Schwarzbuebe die festliche Hubertusmesse zu feiern. Sie erinnert uns an Dankbarkeit für Mensch, Tier und Natur. Die Jagdhornklänge verleihen dem Gottesdienst eine besondere Atmosphäre. Wir freuen uns sehr, diesen besonderen Anlass mit Ihnen gemeinsam zu erleben.

Gottesdienste

Seelsorgeverband

Samstag, 1. November

Allerheiligen

11.00 St. Pantaleon

Taufe von Alina Maya Gugerli

19.00 St. Pantaleon

Eucharistiefeier

Sonntag, 2. November

Grosser Seelensonntag

09.00 Büren

Eucharistiefeier

10.30 Seewen

Eucharistie- und Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit der Brass Band Seewen

13.30 Büren

Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit der MG Büren

15.00 St. Pantaleon

Totengedenkfeier, Gräberbesuch mit der MG Nuglar-St. Pantaleon

Dienstag, 4. November

09.00 Nuglar

Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. November

09.00 St. Pantaleon

Eucharistiefeier

18.00 Nuglar, Kapelle

Rosenkranz - wir beten gemeinsam für den Frieden

Donnerstag, 6. November

09.00 Seewen

Eucharistiefeier

Freitag, 7. November

09.00 Büren

Eucharistiefeier

16.30 Büren

Rosenkranz

18.00 Seewen

Rosenkranz

Samstag, 8. November

10.30 Seewen

Taufe von Mael Levi De Pascale

19.00 St. Pantaleon

Eucharistiefeier

Jahrzeit für Roland Werder

Gedächtnismessen für Franz

Saladin, Agatha Saladin-Nachbur,

Anna Josefa Diaz, Zoilo Rosario

und Vicende de Jesus-Solo

Sonntag, 9. November

10.00 Seewen

feierliche Hubertusmesse mit der Bläsergruppe "Schwarzbuebe"

Dienstag, 11. November

Patrozinium

09.30 Büren

Eucharistiefeier

anschliessend gemeinsamer Apéro

Mittwoch, 12. November

09.00 St. Pantaleon

Eucharistiefeier

18.00 Nuglar, Kapelle

Rosenkranz - Friedensgebet

Donnerstag, 13. November

09.00 Seewen

Eucharistiefeier

Freitag, 14. November

09.00 Büren

Eucharistiefeier

Samstag, 15. November

19.00 Kein Gottesdienst

Sonntag, 16. November

10.30 Seewen

Der Gottesdienst fällt aus

Unsere Taufen

Seelsorgeverband

Täufling Mael Levi De Pascale wird am 8. November in unsere Glaubensgemeinschaft aufgenommen. Wir wünschen der Familie ein wunderbares Fest und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Seelsorgeverband

Annemarie Alter (1956) aus Büren, † 15.10.2025 - Herr, schenke ihr die ewige Ruhe und den Angehörigen wünschen wir viel Kraft und Trost. Dreissigster ist am 29.11.25 in Büren

Veranstaltungen

Seelsorgeverband

Samstag, 15. November

19.00 Büren, Konzert mit Vocabella
Geniessen Sie eine musikalische Reise mit dem Frauenchor Vocabella aus Breitenbach.
Eintritt frei - Kollekte.

Agenda

Liturgie

Samstag, 1. November

Allerheiligen: Offb 7,2–4.9–14; 1 Joh 3,1–3; Mt 5,1–12a

Sonntag, 2. November

Allerseelen – 31. Sonntag im Jahreskreis: Dan 10, 2.11a; 12, 1–3; 1 Kor 15, 20–23; Joh 11, 17–27

Sonntag, 9. November

Weihetag der Lateranbasilika:

Ez 47,1–2.8–9.12; 1 Kor 3,9c–11.16–17; Joh 2,13–22

Veranstaltungen

Woche der Religionen – Vom guten Umgang mit Geld

Welche Werte und Prinzipien leiten uns im Umgang mit Geld? Wie können Religion und Gesellschaft gemeinsam zu einem verantwortungsvollen, solidari-schen Umgang mit unseren Ressourcen beitragen? Am **Mittwoch, 12. November, um 19.15 Uhr** werden im Rahmen der Woche der Religionen Impulse aus der islamischen und feministischen Ökonomie vorgestellt. Mit Michael Gassner, Finanzexperte und Fachmann für Islamic Banking, Christine Rudolf, Ökonomin, Politikerin und Leiterin economiefeministe. Moderation: Amira Hafner-al Jabaji. Veranstaltungsort: Zwinglihaus, Gundeldingerstrasse 370, Basel. Eintritt frei, Kollekte.

Mariasteiner Konzerte – In paradisum. Licht und Trost

Licht und Trost. Musikalische Begegnungen mit Duruflé und Rilke. Seit dem Mittelalter begeht die katholische Kirche am 2. November den Gedenktag

aller Verstorbenen, das Fest Allersee-len. Mit den hoffnungsvollen Worten, «Ins Paradies geleiten Dich die Engel», endet Maurice Duruflés Requiem, ein magischer Moment. Duruflés berührendes Requiem, das nicht mit Dramatik aufrüttelt, sondern mit leuchtender Sanftheit Trost spendet, steht im Zentrum dieses Konzerts der Basler Madrigalisten, das am **Sonntag, 2. November, um 16.00 Uhr in der Basilika in Mariastein** stattfindet. Tickerts: www.eventfrog.ch oder Abendkasse.

Who cares?! – Spiritual Care & Spitalseelsorge

Welchen Beitrag können Spiritual Care und Spitalseelsorge für die Versorgung im Spital leisten? Welche Chancen bieten sie für Patienten/innen, Angehörige und Mitarbeitende? Und warum sind sie gerade im anspruchsvollen Umfeld eines Universitätsspitals unverzichtbar? Diesen Fragen widmet sich die Jahrestagung am **Donnerstag, 13. November, von 14 bis 18 Uhr, im Universitätsspital Basel, Hörsaal 1**. Eingeladen sind Mitarbeitenden im Gesundheitswesen, Führungskräfte, Studierende und alle Interessierte, die den Wert von Spiritualität in der ganzheitlichen Sorge um den Menschen im Spital entdecken und unterstützen möchten. **Anmeldung:** <https://spiritual-care.weiterbildung.unibas.ch/de/aktuelles/tagung/>

Martinimärt – Allschwil

Der Frauenverein St. Peter und Paul lädt ein zum Martinimärt am **8. November, 13.30 bis 21 Uhr**, im grossen Pfarrsaal St. Peter und Paul, Baslerstrasse 51, Allschwil. Mit Tombola und familienfreundlicher Festwirtschaft sowie einem Angebot an regionalen Produkten. Ein Highlight ist der Jodlergottesdienst um 17.30 Uhr, gestaltet vom Jodlerclub «Echo vom Kainz» Biel-Benken mit einer Jodlermesse von J. Marty. Weitere Infos: www.frauenverein-allschwil.ch

Medientipps

Samstag, 1. November

Katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen. ARD, 10.00 Uhr

Sonntag, 2. November

Gottesdienst zum Reformationssonntag aus Lugano. SRF 1, 10.00 Uhr
Heilige Messe aus der Pfarre Allerheiligen bei Wildon/Steiermark. Servus TV, 8.55 Uhr

Dienstag, 4. November

Trump. Das Gesetz bin ich. Begnadigungen für Angeklagte nach dem Sturm auf das Kapitol am 6. Januar 2021, die Auflösung der USAID-Behörde und drastische Massnahmen gegen illegale Einwanderung: US-Präsident Donald Trump reizt seine Macht aus – mit Auswirkungen auf die Demokratie und den Rechtsstaat. Die Dokumentation zeichnet Schlüssel-momente der beiden Trump-Amtszeiten nach und ordnet sie in die historische Entwicklung seit der Nixon-Ära und 9/11 ein. Arte, 20.15 Uhr.

Sonntag, 9. November

Heilige Messe aus der Pfarre Vöcklamarkt, Oberösterreich. Servus TV, 8.55 Uhr.
Sternstunde Religion: Der Fremde im Bus. Eve Ash fühlte sich immer als Fremde in ihrer Familie und sieht ihrer Schwester überhaupt nicht ähnlich. Erst als die Psychologin und Filmemacherin längst erwachsen ist, beginnt sie, das Leben ihrer Mutter, einer Holocaust-Überlebenden, zu erforschen. Und findet ihren Vater und eine Halbschwester. SRF 1, 10.05 Uhr.

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; www.telebibel.com

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musik-welle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch; Tel. 032 520 40 20

5 spannende Fakten zum

Heiligen Martin



Rund um den Martinstag am 11. November ziehen in einigen Gemeinden Kinder mit meist selbstgebastelten Laternen singend durch die Strassen. Die Menschen feiern dabei die berühmte Tat des heiligen Martin: Er teilte seinen Mantel mit einem frierenden Bettler und zeigte damit echte Nächstenliebe.

Hier sind fünf spannende Fakten über den heiligen Martin. Wie viele waren Ihnen bekannt?

- 1) Als Martin seinen Mantel mit dem Bettler teilte, war er erst 17 Jahre alt.
- 2) Weil er mit der Mantelteilung Militäreigentum beschädigte, musste er sogar ins Gefängnis.
- 3) Der heilige Martin wird meistens reitend dargestellt. Als Soldat war er aber wahrscheinlich zu Fuss unterwegs. Im Mittelalter wurde den Erzählungen das Pferd hinzugefügt, um ihn als edlen Ritter darzustellen.
- 4) Er gründete das erste Kloster Europas. Es besteht als Benediktinerkloster bis heute und ist in Ligugé in Frankreich.
- 5) Am Martinstag verteilen die Menschen süßes Gebäck, das sie gemeinsam essen. Das ist ein Symbol für das Teilen Martins mit dem Bettler.

In Muttenz findet am 8. November ein «St. Martin»-Familien-event mit Besinnung mit dem Bischofsvikar, Programm, unter anderem der Jubla, und kostenloser Verpflegung statt. Weitere Infos gibt's hier: www.lichtblick-nw.ch/Familienevent

Veranstaltungstipp

Woche der Religionen



WOCHE DER RELIGIONEN

Dass Dialog und Zusammenarbeit möglich sind – trotz aller Spannungen, zeigen über 100 Veranstaltungen während der Woche der Religionen. Diese finden vom 8. bis 16. November statt. In der Schweiz ansässige Religionen und Kulturen laden zu vielfältigen Begegnungen ein. Die Woche der Religionen ist ein wichtiges Datum im interreligiösen Kalender und wird vom interreligiösen Netzwerk IRAS COTIS organisiert. Im Aargau etwa öffnen am 8. November verschiedene Moscheen ihre Türen, am 9. November geben Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Alevitentum und Christentum in der reformierten Stadtkirche in Solothurn kurze Impulse aus ihren Schriften und Traditionen zur Frage: «Kann Religion ein Schlüssel zum Frieden sein?». Am 11. November findet im Theater Basel ein Tanztheater und Gespräch statt mit dem Titel: «Ich bin da, trotzdem – hörst du?». Drei Menschen, drei Sprachen, von einander getrennt auf dem Weg zum Eins-Sein.



Das ganze Programm mit dem Angebot in ihrer Nähe finden Sie hier: www.wdr-sdr.ch/

Den Umgang mit dem Tod neu denken.

Planen Sie Ihre Bestattung zu Lebzeiten.

Ein gutes Gefühl. Alles ist geregelt.

☒ Ihre Angehörigen werden entlastet.

☒ Ihre Wünsche werden respektiert.

☒ Sie bestimmen, wer Einsicht erhält.



Jetzt Klarheit schaffen www.actusultimus.ch

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 0170
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Gen Atem und Miriam Bossard
Bilder Vermischtes: KI-generiert, Iras-Cotis

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Wenn Friedhöfe leuchten

Am 1. November feiern wir Allerheiligen, am 2. November – an Allerseelen – gedenken wir unserer verstorbenen Angehörigen. Wissenswertes und ein Impuls.



Quelle: Pixabay

Ein rötlich leuchtendes Meer wölbt sich über die Hügel. Dicht an dicht brennen Kerzen, lautlos flackernd gegen Dunkelheit und Vergessen. In den Nächten um Allerheiligen und Allerseelen tauchen Grablichter unsere Friedhöfe in warmes Licht. «Die Kerze auf dem Grab ist ein Zeichen dafür, dass wir unsere Toten nicht vergessen», sagt eine Friedhofsbesucherin, rückt das Grablicht zurecht und fügt hinzu: «Das Totengedenken an Allerheiligen ist ein wertvoller Brauch, einer, den auch andere Religionen ohne Erklärung verstehen.»

Immer mehr Heilige

Am Hochfest Allerheiligen gedenkt die katholische Kirche – wie der Name sagt – aller Heiligen. Wie ihr sicher wisst, haben viele Heilige ihren eigenen Gedenktag. Im Laufe der Jahrhunderte kamen aber immer mehr Heilige dazu, sodass es unmöglich wurde, für jede und jeden einen Tag im Kalender zu

reservieren. So entstand im 8. oder 9. Jahrhundert in Irland ein neuer Festtermin: Der 1. November.

Besuch am Familiengrab

Am Tag nach Allerheiligen begeht die katholische Kirche den Allerseelentag. An ihm wird der verstorbenen Verwandten, Freunde und Bekannten gedacht. Weil der 2. November nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, findet der traditionell damit verbundene Grabbesuch in vielen Pfarreien bereits am Nachmittag von Allerheiligen statt. Doch auch der 1. November gilt nicht flächendeckend als Feiertag. Im «Lichtblick»-Gebiet ist Allerheiligen nur in manchen Bezirken offiziell arbeitsfrei. Eine Bewohnerin des Bezirks Baden erklärt: «Ich nehme jedes Jahr den Nachmittag des 1. Novembers frei, um die Totengedenkfeier und unser Familiengrab zu besuchen.»

Allerheiligen als sanfte Antwort

Der Theologe Martin Brüske schreibt auf liturgie.ch über Allerheiligen, dass wir dieses Fest im Spannungsfeld zwischen der Einsicht, dass alles vergänglich ist, und dem Protest gegen die Zumutung des Todes feiern: «An dieser Stelle formuliert die Liturgie der Kirche eine sanfte Antwort. Sanft, weil sie sich denen, die Trauer tragen, nicht mit einer allzu lauten [...] Rede aufdrängt, sondern weil sie einfach die Hoffnung feiert, derer sie im Glauben gewiss ist. Sie lässt dies alles zu: die Schönheit und die Zerstörung, die sanfte Wehmut der Einstimmung und den verzweifelten Protest, sie lässt diese ganze durch Tod und Sterben gezeichnete Wirklichkeit zu – mit ihrer unauflösbaren Vieldeutigkeit und ihren unbeantwortbaren Fragen.» Über der vergehenden Natur werde die unvergängliche Welt der Heiligen sichtbar.

Licht für die Verstorbenen

Verbreitet ist der Brauch, im Besonderen der Verstorbenen des vergangenen Jahres zu gedenken. Für sie entzünden die Gläubigen in der Allerseelenfeier eine Kerze. Diese nimmt die Familie nach dem Gottesdienst mit und stellt sie aufs Grab. Zusammen mit dem Schmücken der Gräber ist das Entzünden des Lichts auf dem Grab jene Geste, die untrennbar mit Allerseelen verbunden ist. Die Kerze auf dem Grab symbolisiert das ewige Licht, das den Verstorbenen leuchten soll.

Marie-Christine Andres